



10 Jahre „Gemeinsam für die beste Reha“



QUALITÄTSVERBUND GESUNDHEIT
Gemeinsam für die beste Reha



INHALT

3	Leitbild und Einleitung
5	Grußwort
6	Audits, Workshops und Benchmarking
8	Interview Olaf Werner, Sprecher, und Prof. Dr. Edwin Toepler, Koordinator
12	Gruppensprecher
15	Leuchtturmprojekte
16	Forschung: Outcome-Studie
20	Kliniken des Verbundes
46	Indikationen der Häuser
47	Zahlen – Daten – Fakten
48	Impressum



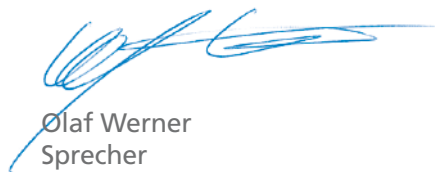
Gemeinsam für die beste Reha

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

gemeinsam für die beste Reha – seit 10 Jahren vereint dieses Motto 30 unterschiedliche Reha-Kliniken in dem Bestreben, die Qualität ihrer Leistungen zu verbessern. Wir nehmen dieses runde Jubiläum zum Anlass, über die Zusammenarbeit zu berichten und Ergebnisse vorzustellen.

Wir hoffen, dass Sie nach der Lektüre der nächsten Seiten mit uns darin übereinstimmen: Der Einsatz für gute Rehabilitation lohnt sich – für die Patienten, für die Solidargemeinschaft und auch für die Motivation unserer Mitarbeiter in den Kliniken.

Die Entwicklung unseres Verbundes wäre ohne Unterstützer und Kooperationspartner nicht möglich gewesen. Dafür danken wir der Deutschen Rentenversicherung, der AOK, den Ersatzkassen und dem Heilbäderverband in Baden-Württemberg. Ebenso gilt unser Dank den Deutschen Rentenversicherungen auf Bundesebene, in Nordbayern und in Braunschweig-Hannover, dem Institut für Rehabilitationsmedizinische Forschung an der Uni Ulm, der Gesellschaft für Qualität im Gesundheitswesen (GfQG) in Karlsruhe und dem Verbund Norddeutscher Reha-Kliniken.



Olaf Werner
Sprecher



Prof. Dr. Edwin Toepler
Koordinator

Unsere Leitsätze:





Grußwort vom Verbund Norddeutscher Rehakliniken

Ganz herzliche Glückwünsche anlässlich Ihres 10-jährigen Verbundjubiläums übersendet Ihnen der Verbund Norddeutscher Rehakliniken aus Bad Fallingbostal.

Der Verbund Norddeutscher Rehakliniken ist ein Zusammenschluss von derzeit 15 Rehabilitationskliniken in Norddeutschland. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit der Kliniken steht die Entwicklung, Implementierung und Fortführung einheitlicher Qualitätsstandards mit Etablierung eines gemeinsamen umfassenden Qualitätsmanagements. Dabei sollen die unterschiedlichen Fachrichtungen der beteiligten Kliniken im gemeinsamen Austausch von Wissen und Erfahrung die Rehabilitationsmedizin weiter verbessern.

Auf dem Rehawissenschaftlichen Kolloquium der Deutschen Rentenversicherung im Jahr 2010 haben sich die Verbände erstmals kennengelernt und ein Treffen organisiert. Bei diesem Treffen wurde deutlich, dass die Verbände im Wesentlichen an den gleichen Zielsetzungen arbeiten und viele Gemeinsamkeiten bestehen. Daraus entwickelte sich ein reger Austausch, gegenseitige Besuche und Workshops, sowohl auf kaufmännischer Ebene als auch auf der Ebene der Mediziner und Qualitätsbeauftragten der Kliniken.

Diese Treffen sind immer verbunden mit dem Ziel, voneinander zu lernen und die Wirksamkeit der medizinischen Rehabilitation weiter zu verbessern.

Als nächstes großes Ziel haben wir nun eine Beteiligung des Verbund Norddeutscher Rehakliniken an der Outcomestudie II Ihres Qualitätsverbund Gesundheit beschlossen. Damit werden wir auf Grundlage wissenschaftlicher Auswertungen, zusammen mit der Deutschen Rentenversicherung den Nutzen der medizinischen Rehabilitation im Nord/Südvergleich nachweisen können.

Die medizinische Rehabilitation ist ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit. Diese gilt es weiter zu verbessern und den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden. Bei der Umsetzung der gemeinsamen Ziele wünschen wir uns weiterhin eine gute, kollegiale und zielorientierte Zusammenarbeit mit dem Qualitätsverbund Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried Bissel

Vorsitzender Verbund Norddeutscher Rehakliniken
Geschäftsführer Klinik Fallingbostal

Die Audits – keine Geheimnisse voreinander

Die gegenseitigen Audits sind der rote Faden der Zusammenarbeit im Verbund. In einem rollierenden System wird jede Klinik einmal im Jahr von einer anderen auditiert. Dabei geht es nicht nur darum, zu überprüfen, ob die Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems erfüllt werden. In den letzten Jahren tritt das Voneinander-Lernen in den Vordergrund. Ein gutes Beispiel sind die sog. Perlentaucheraudits, in denen gezielt nach Beispielen guter Praxis gesucht wird. Inzwischen haben 115 Audits stattgefunden, in denen nicht nur die Stärken und Schwächen der einzelnen Kliniken offenbart werden. Sie dienen auch dem gegenseitigen Kennenlernen der Mitarbeiter und der Vorbereitung externer Zertifizierungen.

Beispiele aus den Perlentaucheraudits:

- Rehazielen werden mehrmals wöchentlich in interdisziplinären Teams nachverfolgt.
- Innovationsteam zur schnellen Umsetzung von Neuerungen
- Auf Patientenrückmeldungen wird am gleichen Tag reagiert.
- Durch flexible Personaleinsatzplanung können bei Bedarf kurzfristig zusätzliche Therapien und Gruppen angeboten werden.
- Regelmäßige QM-Newsletter für Mitarbeiter

Die Workshops – sich austauschen und verbindliche Ziele vereinbaren

Zweimal im Jahr findet das „Familientreffen“ des Verbundes statt. Die Ergebnisse der Audits und die Qualitätskennzahlen werden vorgestellt und in den Runden der Geschäftsführer, der leitenden Ärzte, der Qualitätsmanagementbeauftragten und der Therapie- und Pflegeleitungen besprochen. Am Ende werden Qualitätsziele vereinbart und in interdisziplinären Projektgruppen angegangen.

Einige Qualitätsziele:

- Wirksamkeit nachweisen (dieses Ziel führte zur Outcome-Studie und regelmäßigen Outcome-Messung, siehe ab S. 16)
- Berufliche Orientierung verbessern (führte zu MBOR-Konzepten in den Kliniken)
- Reha-Zielorientierung verbessern (führte zu indikationsspezifischen Reha-Zielkonzepten)
- Patientenrechtgesetz umsetzen/Patientenrechte stärken (führte zu einer verbesserten Aufklärung, Information und Beteiligung der Patienten)

Neben diesen bisher 20 regulären Workshops finden immer wieder themenbezogene Treffen und Workshops statt. Sie dienen z. B. dem Zuweisermanagement, der Weiterqualifizierung der internen Auditoren oder dem Hygiene- und Risikomanagement.

Das Benchmarking – vergleichen und lernen

Gelebtes Qualitätsmanagement braucht Kennzahlen. Auf der Grundlage des Qualitätsmanagementsystems QMS-Reha® der DRV Bund wurde über die Jahre ein Kennzahlensystem entwickelt. Dieses umfasst sowohl die Außensicht der externen Qualitätssicherung als auch die Innensicht der Strukturen, Prozesse und Mitarbeiterorientierung in den Kliniken. Neben der laufenden Patientenbefragung findet alle drei Jahre eine Mitarbeiterbefragung in den Verbundkliniken statt. Die Ergebnisse werden vergleichend dargestellt und in den Workshops diskutiert. Ohne das strukturierte und regelmäßige Benchmarking könnte das Voneinander-Lernen im Verbund nicht stattfinden. Auch für die Auditvorbereitung liefert es gute Hinweise.

Mitarbeiterzufriedenheit – Beispiele aus der Mitarbeiterbefragung 2015

Ein Beispiel ist die Mitarbeiterbefragung. Hier werden die Verbundkliniken sowohl untereinander als auch mit Nichtverbundkliniken verglichen. Die grünen Bereiche sind deutlich besser als in der Vergleichsgruppe, die orangenen Bereiche schlechter. Deutlich wird, dass die Mitarbeiterzufriedenheit im Qualitätsverbund höher ist als bei den Vergleichskliniken. Sichtbar werden aber auch die Bereiche, in denen Handlungsbedarf besteht.

Mitarbeiterzufriedenheit

	Arzt/Psychologie/Sozialarbeit	Pflege	Verwaltung	Verwaltung ärztlicher Bereich	Therapie	Technik	Hauswirtschaft 1	Hauswirtschaft 2	Gesamt
Ich bin stolz, dieser Klinik anzugehören.	2.50	2.20	1.96	2.46	2.11	2.16	2.27	2.21	2.20
Starkes Gefühl der Zugehörigkeit zum Klinikträger.	2.40	2.29	2.04	2.54	2.21	2.31	2.32	2.04	2.25
Froh, mein weiteres Arbeitsleben in dieser Klinik zu verbringen.	2.37	2.01	1.96	2.18	2.10	1.95	2.13	1.89	2.09
Überzeugt, dass ich einen guten Arbeitgeber (Klinik) habe.	2.50	2.45	1.99	2.54	2.30	2.02	2.43	2.73	2.35
Meine Klinik hat einen sehr guten Ruf.	2.42	2.41	2.06	2.36	2.16	1.89	2.03	1.93	2.20
Meine Klinik hebt sich positiv von anderen Unternehmen ab.	2.64	2.56	2.18	2.67	2.33	2.02	2.12	2.32	2.38
Skala Commitment Klinik	2.47	2.32	2.04	2.46	2.20	2.06	2.21	2.16	2.24

Quelle GfQG: Mitarbeiterbefragung 2015



Wenn gemeinsame Qualitätsorientierung auf gegenseitiges Vertrauen trifft

Interview mit Olaf Werner, Sprecher, und Prof. Dr. Edwin Toepler, Koordinator und Wissenschaftlicher Leiter QUALITÄTSVERBUND GESUNDHEIT – Gemeinsam für die beste Reha®

Bereits in den 1990er-Jahren rückte das Thema Qualität in den Fokus des Reha-Sektors. Ein trägerübergreifendes Vorgehen zur Sicherung der Qualität der medizinischen Rehabilitation zeichnete sich jedoch erst im neuen Jahrtausend ab, nicht zuletzt angestoßen durch den Gesetzgeber (§ 20 Abs. 2a SGB IX, April 2007).

„Wir müssen uns um Qualitätsmanagement bemühen!“, erkannte der damalige Geschäftsführer der Moor-Heilbad Buchau gGmbH, Wolfgang Bösch, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Fachausschusses Reha und Sozialrecht des Heilbäderverbandes Baden-Württemberg war. Bei etlichen Kollegen im Land stieß der QM-Vordenker auf offene Ohren.

Ein Jahr später besichtigte eine Gruppe von Geschäftsführern aus Reha-Einrichtungen in Bad Buchau, Bad Boll, Bad Schönborn, Bad Rappenau, Bad Waldsee und Höchenschwand das Reha-Zentrum Schömberg, um sich das mit den Reha-Zentren der DRV Bund entwickelte Qualitätsmanagementsystem QMS-REHA® anzuschauen. „Gar nicht schlecht – war unser Fazit“, erinnert sich Olaf Werner, der damals als Geschäftsführer der Kur- und Klinikverwaltung Bad Rappenau dabei war.

Der Grundstein für den Qualitätsverbund war gelegt. Im nächsten Schritt ermöglichte die DRV Bund den Gründungsmitgliedern die Übernahme des zertifizierungsfähigen Verfahrens QMS-REHA®, das als erstes rehaspezifisches QM-System von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) anerkannt worden ist.



Luisa Mann: Die Verbundkliniken sind über ganz Baden-Württemberg verteilt. Sie behandeln verschiedene Krankheitsbilder und sind auch von der Größe und Rechtsform her sehr unterschiedlich. Was hat zum Zusammenschluss so unterschiedlicher Kliniken geführt?

Edwin Toepler: Mit der Einführung des QMS-REHA® war eine Ausbildung der Führungskräfte aus den Reha-Kliniken verbunden, die von der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie Baden-Württemberg e. V. (SAMA) durchgeführt wurde. Geschäftsführer, Chefärzte und Qualitätsmanagement-Beauftragte aus unterschiedlichen Kliniken tauschten sich im Zuge der 20 Ausbildungstage nicht nur fachlich aus, sondern lernten sich auch persönlich kennen. Bei der Abschlussfeier am 6. Dezember 2006 stand für die sechs teilnehmenden Reha-Einrichtungen der Entschluss fest, dass sie die Zusammenarbeit fortsetzen und sich zu einem Verbund zusammenschließen werden.

Dienstleistungsverträge zwischen den Kliniken und der SAMA sowie ein Kooperationsvertrag zwischen den Kliniken untermauerten die Ziele des Verbundes. Man war sich einig, dass sich bei der gemeinsamen Qualitätsentwicklung auch Synergien erschöpfen lassen. Wirtschaftliche Vorteile zeigten sich bereits bei der Verbundzertifizierung durch

die SAMA. Die eingesparten Mittel nutzte der Verbund zur Einrichtung einer koordinierenden Stelle bei der SAMA.

Luisa Mann: Verbände und Vereinigungen sind im Gesundheitswesen nichts Neues. Bei den Verbundkliniken gibt es auch Mitglieder der Krankenhausesellschaft, der Degemed oder des Verbandes der privaten Krankenhäuser. Warum engagieren Sie sich darüber hinaus im Qualitätsverbund? Was ist das Besondere an der Mitarbeit im Qualitätsverbund?

Olaf Werner: Alle Verbundmitglieder verfügen nicht nur über ein außerordentliches Know-how im Qualitätsmanagement, sondern haben im Laufe ihres intensiven Austausches bei Verbundtreffen, Workshops oder gegenseitigen internen Audits über die Jahre hinweg auch ein besonderes Vertrauensverhältnis aufgebaut.

Es ist ein bewusstes „Geben und Nehmen“, auch auf der persönlichen Schiene, was den Verbund auszeichnet. Neben der absolut verlässlichen Zusammenarbeit gehört dazu insbesondere der offene Umgang mit Problemstellungen. Nur so kann eine enge Abstimmung, etwa im Hinblick auf eine gemeinsame Positionierung gegenüber Kostenträgern oder Zuweisern, gelingen.

Luisa Mann: Die Verbundkliniken werden von denselben Kostenträgern belegt und bewegen sich im selben Markt. Wie gehen die Kliniken mit dieser Konkurrenzsituation um?

Olaf Werner: Bei einem Großteil der Verbundkliniken besteht keine unmittelbare Konkurrenz, da ihre Standorte relativ weit voneinander entfernt liegen. Dessen ungeachtet vollziehen sich die Kooperation und die gegenseitigen Dienstleistungen unter den Verbundmitgliedern auf einer sorgfältig ausgearbeiteten vertragsrechtlichen Grundlage, zu der selbstverständlich auch der Datenschutz gehört. Mit der SAMA haben wir eine neutrale koordinierende Stelle, die auf die Gleichberechtigung und Einbeziehung aller Partner achtet. In wichtige Entscheidungen, beispielsweise wenn eine Neuaufnahme ansteht, fließen die Stimmen aller Mitgliedskliniken ein. Doch genauso relevant wie dieses formale Regelwerk ist das Vertrauen, das zunächst unter den sechs Gründungsmitgliedern gewachsen ist und heute das generelle Miteinander im Verbund prägt. Kurzum: Wenn die menschliche Schiene und das Miteinander passen, ist Konkurrenz kein Hindernis!

Luisa Mann: Zehn Jahre sind im schnelllebigen Reha-Markt eine lange Zeit. Was haben Sie in den zehn Jahren erreicht?

Edwin Toepler: In den Gründungsjahren von 2007 bis 2009 wurde der Verbund von manchem belächelt. Mittlerweile werden wir nicht nur wahr-, sondern auch ernst genommen. Auch denen, die früher skeptisch waren, ist klar geworden, dass Qualität im Reha-Alltag unserer Einrichtungen dank eines gut etablierten und vor allem funktionierenden QM-Systems tatsächlich gelebt wird. „Gemeinsam für die beste Reha“ ist nicht etwa ein beliebiges Motto, das dem Marketing dient, sondern ein geteiltes Ziel, das konsequent verfolgt wird und nachweisbare Erfolge hervorbringt. Dazu tragen vielseitige Projekte bei, die wir gemeinsam initiiert haben, angefangen von Mitarbeiter- und Patientenbefragungen über Audits bis hin zu systematischem Benchmarking, bei dem nicht nur Auswertungen des Verbundes, sondern auch Qualitätsdaten der DRV abgebildet werden. Alle diese Aktivitäten sind getragen von dem Willen, voneinander zu lernen und Lösungen zu entwickeln, die imstande sind, unsere tägliche Arbeit auf höchstem Qualitätsniveau nachhaltig zu erleichtern.

Die mittlerweile über Baden-Württemberg hinausgehende Bedeutung des Qualitätsverbundes wird zudem durch unser Engagement in der Versorgungsforschung deutlich. Mit der von unserem Qualitätsverbund gemeinsam mit der DRV Baden-Württemberg initiierten Reha-QM-Outcome-Studie können wir nachweisen, dass sich die Qualität in den letzten zehn Jahren messbar verbessert hat und den Patienten und dem Sozialsystem zugutekommt. Den 2015 veröffentlichten ersten Forschungsergebnissen wurde bundesweit großes Interesse zuteil. Im nächsten Schritt der Outcome-Studie werden weitere Reha-Träger und der Verbund Norddeutscher Rehakliniken mitarbeiten. Darüber freuen wir uns sehr.



Luisa Mann: Die Reha-Landschaft verändert sich. Demografie, Fachkräftemangel und „Stay in Work“ sind große Herausforderungen. Was sind Ihre Ziele für die nächsten zehn Jahre?

Edwin Toepler: Derzeit zeichnen sich für Kliniken drei Strategien ab, um im Reha-Markt zu bestehen: Fusion, Kauf oder Netzwerk. Der Qualitätsverbund hat sich für die Option des Netzwerkens entschieden. Durch die bewusste Entwicklung von Qualität anstelle von Quantität haben sich die Verbundkliniken innerhalb des Sektors wettbewerbsstark positioniert, und zwar sowohl im Hinblick auf die Patienten als auch in der Zusammenarbeit mit den Kostenträgern, die dasselbe Ziel der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung verfolgen. Mit ihrer qualitätsorientierten Herangehensweise und der sukzessiven Ausweitung ihres Netzwerks sehen wir die Verbundkliniken gut aufgestellt, um ihre Eigenständigkeit auch langfristig zu wahren.

Luisa Mann: Und zum Schluss – Was würde Ihnen ohne die Zusammenarbeit im Qualitätsverbund fehlen?

Olaf Werner: Ich würde den offenen Austausch über wichtige Themen des Reha-Sektors ebenso vermissen wie die Ideen und das kollektive Wissen unserer Verbundpartner. Viele Köpfe gelangen immer wieder zu herausragenden Gedanken und innovativen Lösungen. Das persönliche Miteinander, das gegenseitige Hinterfragen und Voneinander-Lernen im Verbund bereichert uns alle in fachlicher und menschlicher Hinsicht.

Das Interview führte Luisa Mann. Frau Mann hat den Verbund als duale Studentin kennengelernt und wird demnächst Qualitätsmanagementbeauftragte in Bad Rappenau.

Olaf Werner

Sprecher des Qualitätsverbundes und Geschäftsführer des Kompetenzzentrums für Rehabilitation und Prävention Bad Rappenau



Prof. Dr. Edwin Toepler

Koordinator und Wissenschaftlicher Leiter des Qualitätsverbundes Gesundheit



Luisa Mann

Patientenmanagerin und QMB/Kompetenzzentrum für Rehabilitation und Prävention Bad Rappenau





Geschäftsführer

Die Geschäftsführer der Verbundkliniken treffen sich jedes Jahr zwei- bis viermal. Wichtige Aufgaben sind die Entscheidungsfindung über die Verbundprojekte, die Ausrichtung des Verbundes und die Abstimmung gemeinsamer Positionen. Einen hohen Stellenwert nehmen auch der kollegiale Austausch untereinander und die gegenseitige Beratung ein. Die Aktivitäten und Vorhaben im Verbund werden in der GF-Runde beraten und entschieden. Dort werden die Qualitätsziele für das nächste Jahr abgeleitet. Die Zuständigkeit für die Ziele liegt bei der fachlich passenden Runde der QMBs, der Ärzte, der Pflege, der Therapie oder bei übergreifenden Themen bei einem Geschäftsführerkollegen. Diese erstellen Verbesserungs- und Lösungsvorschläge, die auf einem Verbundworkshop vorgestellt werden.

Neben der formalen Entscheidungsebene spielt der informelle Austausch eine große Rolle. Die einzelne Klinik bringt eine Frage oder Problemschilderung ein und die anderen berichten ihre diesbezüglichen Erfahrungen, vermitteln Ansprechpartner oder stellen Know-how zur Verfügung.

Olaf Werner
Sprecher des Qualitätsverbundes

Kompetenzzentrum für Rehabilitation
und Prävention Bad Rappenau



QMB

Qualitätsmanagementbeauftragte

Vor über zehn Jahren trafen sich in Workshops der SAMA Mitarbeiter und angehende QMB aus unterschiedlichen Berufsgruppen und Rehaeinrichtungen, um die Instrumente des Qualitätsmanagements kennenzulernen. Doch trotz der Lernerfolge waren die Teilnehmer unsicher, ob sie dieser wichtigen Aufgabe auch auf sich allein gestellt gerecht werden können.

Das führte zu dem Entschluss, die Zusammenarbeit in einem Qualitätsverbund fortzusetzen. Es entwickelten sich zahlreiche Formen des innovativen Miteinanders und des gegenseitigen Austausches von Wissen und Erfahrung, die die Entwicklung von Verbesserungsprojekten gemäß unserem Leitbild vorantreiben.

Die Zusammenarbeit über die Grenzen unterschiedlicher Klinikträger und -konzepte hinweg führt zu einer Qualitätssteigerung zum Wohle unserer Rehabilitanden, die von einer einzelnen Klinik nicht hätte erreicht werden können.

Jürgen Renzland
Gruppensprecher QMB

Kompetenzzentrum für Rehabilitation
und Prävention Bad Rappenau





Ärzte

Pflege

Die Philosophie der Ärzte im Qualitätsverbund zielt darauf ab, durch zentrale Qualitätssicherung die Behandlungsqualität und Wirksamkeit der Reha-Maßnahmen zum Wohle der Patienten fortlaufend zu verbessern. Die Ärzte tauschen sich indikations- und fachübergreifend aus, um gemäß dem ICF-Gedanken eine ressourcenorientierte Teilhabeverbesserung bei den Patienten und die wertschätzende Einbeziehung aller Mitarbeiter zu gewährleisten. Mit Behandlungs- und Verbesserungskonzepten, die den Verbundkliniken bereitgestellt werden, können Synergien im Interesse der Patienten entwickelt werden – bei indikationsunabhängigen Prozessen, wie dem Erreichen von Reha-Zielen und Patientenzufriedenheit, aber auch bei zeitnaher Dokumentation und Patientenaufklärung. Transparenz und Netzwerken untereinander sowie mit Kosten- und Leistungsträgern sind uns gemäß dem Leitbild des Qualitätsverbundes wichtig. So können gemeinsame Forschungsprojekte bearbeitet und Hospitationen zu speziellen Fragestellungen durchgeführt werden, um „auf Augenhöhe“ voneinander zu lernen – mit dem Ziel „Gemeinsam für die beste Reha“.

Die Pflegephilosophie im Qualitätsverbund basiert auf dem Wunsch eines jeden Menschen, seine individuellen Bedürfnisse in den Aktivitäten des täglichen Lebens selbstständig erfüllen zu können bzw. diese Fähigkeit wiederzuerlangen.

Das Pflegepersonal unterstützt den Rehabilitanden unter Berücksichtigung seiner individuellen Ressourcen bei der Erfüllung seiner Bedürfnisse. Die persönliche Verantwortung des Menschen für seine Gesundheit soll gestärkt werden, wobei Vorsorge und Gesundheitserziehung eine zentrale Rolle spielen.

Eine gleichbleibend hohe Qualität wird hierbei durch die kompetente Umsetzung der Pflegestandards sichergestellt. Dies wird regelmäßig bei verbundinternen Audits und Workshops überprüft. Gemäß unserem Leitbild sorgen wir für entsprechende Transparenz.

Für die Zukunft bedeutet dies die gemeinsame kontinuierliche Weiterentwicklung zugunsten unserer Rehabilitanden.

PD Dr. med. habil. Gottfried Müller
Gruppensprecher Ärzte



Schlossklinik Bad Buchau

Sabine Albanbauer
Komm. Gruppensprecherin Pflege



Städtische Rehakliniken Bad Waldsee

Therapie

Entsprechend unserem Leitbild „Wirksamkeit der Rehabilitationsmaßnahmen steigern“ fühlen wir Therapeuten uns den Rehabilitanden besonders nahe. Wir sichern mit unserer Arbeit den Rehabilitationserfolg der uns anvertrauten Menschen.

Ein weiteres Ziel ist es daher, relevante (Neu-)Entwicklungen im Bereich der Therapie kennen und anwenden zu lernen und so Innovationen früh in den Behandlungsablauf zu integrieren. Damit kann die Effektivität und Wirksamkeit der Rehabilitation kontinuierlich gesteigert werden.

Der Qualitätsverbund mit seinen fast 30 Einzelkliniken besitzt eine breit gefächerte Wissensbasis, die für eine durchgängige Qualifikation der Mitarbeiter nutzbar gemacht wird. Insbesondere auch aus wirtschaftlicher Sicht ist ein gemeinsames Fortbildungsmanagement sinnvoll. Daher werden im Rahmen der Verbund-Workshops und in gemeinsamen Fortbildungen innovative therapeutische Themen vorgestellt, erlernt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit diskutiert.

So wurde im Jahr 2016 ein Treffen zum Thema „Myofasziale Aspekte des Beweglichkeitstrainings“ durchgeführt. Weiterhin kommt es immer wieder auch zum direkten Austausch zwischen den einzelnen Fachabteilungen der Partnerkliniken, zum „Voneinander-Lernen“.

Dadurch konnten zum Beispiel gemeinsam genutzte Terminplanungsprogramme besser verstanden und eingesetzt werden.

Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt – und somit das Erreichen der individuellen Rehaziele mit höchstmöglichem Qualitätsniveau, das wir durch die genannten Maßnahmen anstreben.

Markus Kaulingfrecks
Gruppensprecher Therapie



Städtische Rehakliniken
Bad Waldsee

Oliver Labs
Gruppensprecher Therapie



METTNAU – Medizinische
Reha-Einrichtungen Radolfzell

QUALITÄT AUF ERFOLGSKURS!

10 Projekte mit Signalwirkung

Starke Impulse zu setzen für die richtungweisende Weiterentwicklung der Reha-Landschaft – mit diesem Anspruch ist der QUALITÄTSVERBUND GESUNDHEIT – Gemeinsam für die beste Reha® – vor zehn Jahren angetreten. Mittlerweile zeugen Projekte mit leuchtender Strahlkraft vom Weitblick des Verbundes wie auch vom besonderen Engagement der Part-

nerkliniken an ihren jeweiligen Standorten, die gesetzten Qualitätsziele zu erreichen. So unterschiedlich die Inhalte der zehn „Leuchtturm“-Projekte, so prägend erweist sich doch auch die gemeinsame Ausrichtung: konsequente Qualitätsorientierung, vertrauensvolles Voneinander-Lernen und der gemeinsame Wille zur Positionierung als Qualitätsführer.

Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation

Vorbildhafte Entwicklung und erfolgreiche Umsetzung von MBOR-Konzepten.

Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit

Durchführung gemeinsamer Mitarbeiterbefragungen; Vergleiche führen zu Verbesserungsmaßnahmen.

Sensibilisierung für die Ziele einer Reha

Patienten werden mit Hilfe von Plakaten für ihre persönlichen Reha-Ziele sensibilisiert.

Pilotfunktion für Präventionsprogramme

Vorbeugende Programme wie BETSI und Balance Plus werden modellhaft umgesetzt.

Gelebtes Qualitätsmanagement

Das Motto „Simplify QM“ wird als gemeinsame Leitidee individuell umgesetzt und in den QM-Handbüchern abgebildet.

Qualifikation und Gesundheit der Mitarbeiter

Hervorragende Leistungen in den Bereichen Mitarbeiterschulung und BGM.

Verbesserung der Patientenzufriedenheit

Gemeinsame Patientenbefragung zu 13 Aspekten der Patientenzufriedenheit fließt in Verbesserungsmaßnahmen ein.

Patientenbetreuung und Konfliktmanagement

Innovative Konzepte wie Patientenforum, „Lob“-Tafeln und Konfliktlotsen für Mitarbeiter etc. werden realisiert.

Wissenschaftlicher Nachweis des Reha-QM-Outcomes

Qualitätsorientierte Reha macht sich bezahlt! – so das eindeutige Ergebnis der Reha-Outcome-Studie des QVG und der DRV B.-W.

Gemeinsame Online-Kommunikationsplattform

Entwicklung einer Verbund-Website zur Optimierung der internen und externen Kommunikation.



Führt das gemeinsame Qualitätsmanagement im Verbund zu einer besseren Qualität?

Diese Frage stellte den Startschuss für die Forschung im Qualitätsverbund dar. Dazu wurde 2011 ein Forschungsverbund gegründet. Ihm gehören das Institut für rehabilitationsmedizinische Forschung an der Universität Ulm, die Gesellschaft für Qualität im Gesundheitswesen (GfQG) in Karlsruhe, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg an.

In der Reha-QM-Outcome-Studie wurde untersucht, ob und in welchem Umfang die Patienten, die 2011 eine Reha in einer der Verbundkliniken gemacht haben, im ersten Arbeitsmarkt verblieben sind. Dazu wurden die Patienten der DRV Baden-Württemberg ein Jahr nach der Reha befragt und die Entwicklung der von ihnen geleisteten Rentenversicherungsbeiträge wird seitdem beobachtet. Verglichen wurden diese Ergebnisse mit Beschäftigungsverläufen von Patienten, die ihre Reha in Einrichtungen außerhalb des Qualitätsverbundes gemacht haben. Die Ergebnisse sind vielversprechend:

- Alle einbezogenen Reha-Kliniken (Verbund- und Nicht-Verbundkliniken) haben sich seit 2005 im Hinblick auf die Beitragszahlungen ihrer Patienten deutlich verbessert. Durch die Reha wird das Arbeitsinkommen stabilisiert und das Risiko des vorzeitigen Ausscheidens aus dem Erwerbsleben reduziert.
- Die Kliniken des Qualitätsverbundes haben sich noch etwas besser als der Durchschnitt der Kliniken entwickelt. Wir sind überzeugt, dass diese Verbesserung auf die Zusammenarbeit im Verbund zurückzuführen ist.

Eine Besonderheit stellt die lange Nachverfolgung der Erwerbsverläufe dar. Inzwischen konnte das vierte Jahr nach der Rehabilitation untersucht werden. Damit liegen deutliche Hinweise auf die Langzeiteffekte der Rehabilitation vor.

Dazu möchten wir zwei Thesen formulieren:

These 1:

Erfolgreiche Rehabilitation sichert Erwerbseinkommen und stabilisiert die Beitragszahlung in die Sozialsysteme

Erläuterung

Je höher der Betroffene den Nutzen seiner Rehabilitationsmaßnahme einschätzt, umso besser gelingt die (Re-)Integration in das Erwerbsleben. Dieser Zusammenhang lässt sich anhand des erzielten sozialversicherungspflichtigen Einkommens, aus dem Beiträge in die Sozialversicherung abgeführt werden, belegen.

Bewertung

Der im ersten Jahr nach der Rehabilitation aufgefundene positive Zusammenhang bleibt auch zwei, drei und vier Jahre nach der Rehabilitation erhalten. Mit einer besseren Bewertung des subjektiven Reha-Nutzens gehen deutlich höhere sozialversicherungspflichtige Einkommen einher (vgl. Tab./Abb. 1). Der zeitliche Verlauf in den vier Gruppen ist dabei weitgehend ähnlich: Während das sozialversicherungspflichtige Einkommen nach der Reha zunächst ansteigt, fällt es im dritten Jahr leicht und im vierten Jahr stärker ab.

Nach vier Jahren scheinen sich also die positiven Rehabilitationseffekte zu erschöpfen, sodass ggf. eine Wiederholungsmaßnahme angezeigt wäre.

Hintergrundinformation

Subjektiver Reha-Nutzen: In der Studie wurden die Rehabilitanden ein Jahr nach der Rehabilitationsmaßnahme postalisch befragt und gebeten, aus ihrer Sicht den Nutzen der Reha-Maßnahme zu bewerten:

Frage 14: „Wie hat Ihnen die Behandlung in der Klinik insgesamt geholfen?“

Antwortmöglichkeiten: sehr geholfen; ziemlich geholfen; etwas geholfen; nicht geholfen; geschadet

Bei der Auswertung wurden die beiden letzten Kategorien aufgrund weniger Nennungen zusammengefasst.

Anhand von Routinedaten der Rentenversicherung wurde das sozialversicherungspflichtige Einkommen

in den Folgejahren der Rehabilitation ermittelt und dem subjektiven Reha-Nutzen gegenübergestellt.

Rehabilitanden, die dem Arbeitsmarkt nicht (mehr) zur Verfügung stehen, wie z. B. Hausmänner oder Altersrentner, wurden bei den Analysen nicht berücksichtigt.

Mittels Regressionsmodellen wurden Gruppenunterschiede, die auf unterschiedlicher Verteilung von Alter, Geschlecht, Hauptdiagnosen, Arbeitsunfähigkeitszeiten vor der Rehabilitation, dem Anteil an Anschlussheilbehandlungen und Fällen nach § 51 SGB V sowie bereits vor der Rehabilitation bestehenden Unterschieden beim sozialversicherungspflichtigen Einkommen beruhen, kompensiert (Adjustierung).

Tab./Abb. 1: Adjustiertes durchschnittliches sozialversicherungspflichtiges Einkommen in den vier Jahren nach der Rehabilitationsmaßnahme in Abhängigkeit vom subjektiven Reha-Nutzen

Reha hat geholfen ...	Jahr 1	Jahr 2	Jahr 3	Jahr 4	Anzahl	Anteil
1 = sehr	21.421 €	23.137 €	22.709 €	19.491 €	425	19,9 %
2 = ziemlich	20.219 €	21.658 €	21.112 €	17.812 €	802	37,6 %
3 = etwas	18.534 €	19.784 €	19.261 €	16.806 €	696	32,6 %
4 = nicht bzw. geschadet	14.425 €	15.691 €	15.989 €	12.830 €	212	9,9 %

Anmerkung: Dieser positive Zusammenhang zwischen Reha-Nutzen und erzielttem sozialversicherungspflichtigem Einkommen bestätigte sich in einer parallelen Studie zur Evaluation eines Modellprojektes zwischen der DRV Baden-Württemberg und dem Hausärzterverband Baden-Württemberg. Dies galt sowohl für den subjektiv durch den Rehabilitanden eingeschätzten Reha-Nutzen als auch für die Bewertung des Rehabilitationsergebnisses durch die Hausärzte.

These 2: **Erfolgreiche Rehabilitation reduziert das Risiko für Erwerbsminderungsrente**

Erläuterung

Je höher der Betroffene den Nutzen seiner Rehabilitationsmaßnahme einschätzt, umso länger verbleibt er auch im Erwerbsleben. Dieser Zusammenhang lässt sich anhand der gestellten und bewilligten Anträge auf Erwerbsminderungsrente belegen.

Bewertung

Während in der ersten Studie der Nachbeobachtungszeitraum von lediglich einem Jahr nicht ausreichte, um gesicherte Aussagen zum Effekt der Rehabilitationsmaßnahmen auf Erwerbsminderung abzuleiten, konnte nun bis zu vier Jahre nachbeobachtet werden. Dabei zeigte sich bei Rehabilitanden mit hohem subjektivem Reha-Nutzen ein deutlich reduziertes Risiko für Erwerbsminderungsrente. Überraschend war dabei, dass selbst ein lediglich geringer subjektiver Reha-Nutzen bereits mit einer spürbaren Reduktion des Risikos für Erwerbsminderungsrente verbunden war.

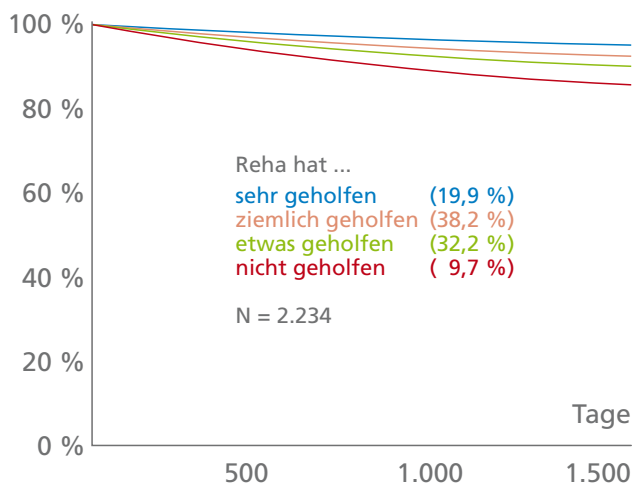
Hintergrundinformation

Subjektiver Reha-Nutzen: In der Studie wurden die Rehabilitanden ein Jahr nach der Rehabilitationsmaßnahme postalisch befragt und gebeten, aus ihrer Sicht den Nutzen der Reha-Maßnahme zu bewerten. Diese Einschätzung wurde im Rahmen einer Ereigniszeitanalyse („Überlebenszeitanalyse“) mittels Cox-Proportional-Hazard-Modellen der Zeit bis zum Eintreten einer Erwerbsminderungsrente gegenübergestellt. Bei konkurrierenden Ereignissen, d. h. Altersrente oder Tod, wurde die Nachbeobachtung für den jeweiligen Fall zum entsprechenden Zeitpunkt beendet („Zensierung“). Den Anteil derjenigen, die weiterhin im Erwerbsleben verbleiben und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, zeigt Abbildung 2.

Tabelle 2 gibt die erzielte Reduktion des Risikos für Erwerbsminderungsrente an. Multipliziert man die in der Studie tatsächlich beobachteten Erwerbsminderungsrenten mit der Risikoreduktion, erhält man die zu erwartende Anzahl der Erwerbsminderungsrenten, falls alle Rehabilitanden keinen subjektiven Nutzen gehabt hätten. Setzt man nun „keine Reha“ mit einer solchen erfolglosen Reha gleich, ergibt eine Hochrechnung, dass ohne Rehabilitationsmaßnahmen die Anzahl der Erwerbsminderungsrenten um drei Viertel (78 %) ansteigen würde.

Die Studie kann also belegen, dass über einen Zeitraum von vier Jahren (!) nach Rehabilitation eine Reduktion des Erwerbsminderungsrisikos sichtbar bleibt und somit das Motto „Reha vor Rente“ sehr sinnvoll ist.

Abbildung 2: Anteil des Verbleibs im Erwerbsleben in Abhängigkeit vom subjektiven Reha-Nutzen



Anmerkung:

Während von den Rehabilitanden, denen nach eigener Einschätzung die Rehabilitation sehr geholfen hat, vier Jahre danach nur sehr wenige erwerbsunfähig wurden, ist von denjenigen, die nicht profitieren konnten, bereits jeder sechste vorzeitig aus dem Erwerbsleben ausgeschieden.

Tabelle 2: Reduktion des Risikos für Erwerbsminderung in Abhängigkeit vom subjektiven Reha-Nutzen

Reha hat geholfen ...	Risiko-reduktion	EM-Renten		
		tatsächlich	„ohne Reha“	„erspart“
sehr	3.135	22	67	45
ziemlich	2.045	59	121	62
etwas	1.522	72	110	38
gar nicht/geschadet	Referenz	33	33	0
Gesamt		186	331	145

Anmerkung:

Dieser positive Zusammenhang zwischen Reha-Nutzen und reduziertem Erwerbsminderungsrisiko war auch in einer parallelen Studie zur Evaluation eines Modellprojektes zwischen der DRV Baden-Württemberg und dem Hausärzterverband Baden-Württemberg zu erkennen. Dies galt sowohl für den subjektiv durch den Rehabilitanden eingeschätzten Reha-Nutzen als auch für die Bewertung des Rehabilitationsergebnisses durch die Hausärzte.

Institut für Rehabilitationsmedizinische
Forschung an der Universität Ulm
Sitz: Therapiezentrum Federsee
Am Kurpark 1
88422 Bad Buchau

Tel. 07582 800-5102
rainer.kaluscha@uni-ulm.de

Übersicht der Verbundkliniken

ACURA Sigel-Klinik	21
Fachklinik St. Georg Höchenschwand	22
Federseeklinik Bad Buchau	23
Hochgebirgsklinik Davos	24
METTNAU – Medizinische Reha-Einrichtungen der Stadt Radolfzell	25
Rehaklinik Bad Boll	26
Rehaklinik Am Kurpark	27
Rehaklinik Glotterbad	28
Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl	29
Rehaklinik Höhenblick	30
Rehaklinik Klausenbach	31
Rehaklinik Ob der Tauber	32
Rehaklinik Sonnhalde	33
Rehaklinik Überruh	34
ZAPR Freiburg	35
Rosentrittklinik Bad Rappenau	36
RULAND Waldklinik Dobel	37
RULAND Fachklinik Falkenburg	38
RULAND Fachklinik Waldbronn	39
Salinenklinik Bad Rappenau	40
Schlossklinik Bad Buchau	41
Sophie-Luisen-Klinik Bad Rappenau	42
Städtische Rehakliniken Bad Waldsee	43
Stimmheilzentrum Bad Rappenau	44
Therapiezentrum Bad Rappenau	45

ACURA Sigel-Klinik – familiär, individuell, qualitätsorientiert

Bereits seit Mitte des 18. Jahrhunderts werden am heutigen Standort der ACURA Sigel-Klinik Patienten medizinisch behandelt. Heutzutage bieten wir eine anspruchsvolle orthopädische, onkologische und gynäkologische Rehabilitation in familiärer Atmosphäre an. Das heilsame Klima des Kraichgaus unterstützt den Behandlungserfolg.

Fachgebiete

Im Fachgebiet Orthopädie bietet die Klinik das gesamte Spektrum orthopädischer Behandlungen nach Operationen (Hüfte, Knie, Schulter, Wirbelsäule) sowie bei chronischen Schmerzzuständen an. In den Bereichen Onkologie und Gynäkologie liegt der Schwerpunkt auf der Nachbehandlung nach gynäkologisch- und gastroenterologisch-onkologischen Erkrankungen.

Leistungsschwerpunkte

Eine erfolgreiche Therapie ist immer die Summe gezielter Einzelmaßnahmen. Das interdisziplinäre Klinikteam verfolgt das Ziel, eine qualitätsorientierte und individuell auf den Patienten ausgerichtete Rehabilitation anzubieten. Dabei wird eine ganzheitliche Betrachtungsweise zugrundegelegt, unterstützt durch alternative Heilmethoden wie beispielsweise Akupunktur, Homöopathie und Neuraltherapie. Das Therapieangebot umfasst neben der klassischen Physio- und Ergotherapie eine leistungsdifferenzierte Sport- und Bewegungstherapie sowie verschiedene Entspannungstechniken (PMR, Tai-Chi und Qi Gong). Des Weiteren wird die Behandlung durch physikalische Therapie, psychologische Beratungsangebote, Psychoedukation, Ernährungsberatung sowie Sozial- und Nachsorgeberatung sinnvoll ergänzt.



ACURASIGEL
KLINIK BAD SCHÖNBORN

ACURA Sigel-Klinik GmbH & Co. KG
Badstr. 26
76669 Bad Schönborn
Tel. 07253 860
Fax 07253 86576
sigel-klinik@acura-kliniken.com
www.sigelklinik.de

Chefarzt
Dr. Thomas Selig
Leiter der Abteilung Orthopädie
Dr. Silke Stober
Leiterin der Abteilung Onkologie
und Gynäkologie

Geschäftsführerin
Simone Hirth-Sigel
QMB
Jens Fellhauer

Fachklinik St. Georg – Reha im „Dorf am Himmel“

Die St. Georg Vorsorge- und Rehabilitationsklinik ist eine Fachklinik für Rehabilitationsmaßnahmen nach Tumorerkrankungen (ausgenommen ZNS-Tumore), hämatologischen Systemerkrankungen und Erkrankungen der Atmungsorgane. Das milde Reizklima und die ruhige Lage inmitten einer gepflegten Parklandschaft bieten wohlthuende Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Therapie.

Fachgebiete

Was uns auszeichnet, ist das hochqualifizierte Team aus Fachärzten verschiedener Fachrichtungen (Pneumologie, Allergologie, Onkologie, Hämatologie, Diabetologie, Kardiologie, Gynäkologie, Sozialmedizin und Lymphologie) sowie erfahrene Fachtherapeuten und Pflegepersonal. Die Rehabilitanden profitieren von einer indikationsübergreifenden ärztlichen Betreuung und guten diagnostischen Möglichkeiten.

Leistungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik ist die Diagnostik und Therapie der Sarkoidose. In diesem Bereich können wir auf eine langjährige Tradition und Erfahrung zurückschauen. In den letzten Jahren haben wir uns intensiv mit der Behandlung von Rehabilitanden mit schwergradiger COPD mit und ohne nicht-invasive Beatmung beschäftigt. Die sehr gute Ausstattung der therapeutischen Abteilung (computergesteuerte Ergonomieanlage, MTT-Raum, Galileo-Gerät, Lymphomat, Bäderabteilung und Inhalationsraum, spezielles Therapiemodul für Polyneuropathie) ermöglicht eine optimale Therapie. Die Pflegeabteilung ist speziell geschult und zertifiziert in Wundmanagement und Stomaversorgung. Durch intensive ergotherapeutische Betreuung im Rahmen einer ADL-Therapie werden die Rehabilitanden auf die Zeit nach der Reha vorbereitet.



Vorsorge- und Rehabilitationskliniken
Fachklinik für Innere Medizin AHB/ARB

St. Georg

*Hier gesunden Sie im
Sonnengang mit der Natur*



St. Georg Vorsorge- und
Rehabilitationskliniken
GmbH & Co. KG
Kurhausplatz 1
79862 Höchenschwand

Tel. 07672 411-0
Fax 07672 411-240
info@fachklinik-st-georg.de
www.fachklinik-st-georg.de

Chefarzt
Dr. Robert Müller

Geschäftsführer
Frank Porten

QMB
Gerhard Reisig

Federseeklinik – Gesundheit und Wohlbefinden unter einem Dach

Die Federseeklinik in Bad Buchau liegt im Herzen von Oberschwaben, in unmittelbarer Nähe zu einem der größten Naturschutzgebiete Süddeutschlands. Mit der Schlossklinik Bad Buchau besteht eine enge therapeutische und organisatorische Kooperation: Zwei starke Partner – ein Gesundheitskonzept.

Fachgebiete

Die Federseeklinik – Teil des Gesundheitszentrums Federsee – ist spezialisiert auf die Rehabilitation von Menschen mit internistischen Erkrankungen im Bereich Rheumatologie, Urologie und Onkologie sowie auf Patienten, die Leistungen aus dem Bereich Orthopädie und Unfallchirurgie benötigen. Hier erhalten die Patienten eine ganzheitliche, individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Therapie.

- Ambulante Behandlungen und Nachsorgeprogramme (z. B. IRENA, ASP)
- Ambulanzzentrum
- Onkologische Nachsorge
- Prävention und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Leistungsschwerpunkte

- Interdisziplinäre Behandlung in 3 Indikationen, jeweils unter chefärztlicher Leitung
- Anschlussrehabilitation und Heilverfahren (stationär und ganztägig ambulant)
- Zulassung für alle stationären (BGSW) und ambulanten (AMBR) Weiterbehandlungen und Heilverfahren der Berufsgenossenschaften bzw. Unfallkassen
- Verbundabteilung Orthopädie-Psychosomatik (VOP)
- Medizinisch-beruflich orientierte Reha (MBOR)
- Kombinierte stationär-ambulante Rehabilitation muskuloskelettaler Erkrankungen (KSAR)
- Akutbehandlung im Fachkrankenhaus Rheumatologie



Federseeklinik
Gemeinsam für Ihre Gesundheit.



Federseeklinik Bad Buchau
Moor-Heilbad Buchau gGmbH
Am Kurpark 1
88422 Bad Buchau

Tel. 07582 800-0
Fax 07582 800 -1666
info@federseeklinik.de
www.federseeklinik.de

Chefärzte
Prof. Dr. med. Martin Huonker
Ärztlicher Direktor
Innere Medizin
Prof. Dr. med. Gert Krischak, MBA
Orthopädie und Unfallchirurgie
Dr. med. Rüdiger Maleitzke
Rheumatologie

Geschäftsführer
Walter Hummler
QMB
Tanja Schmidberger und
Karin Ramsperger

Hochgebirgsklinik Davos – gesunden in den Bergen

Mitten in Wäldern liegt die Hochgebirgsklinik Davos, die eine der führenden spezialisierten Reha- und Akutkliniken ist. Neben dem medizinischen Angebot bieten wir unseren Premium-Patienten auch Zugang zum Fitnessbereich, einen kostenlosen Außenparkplatz sowie die Behandlung durch den Chefarzt.

Fachgebiete

Ein Team von erfahrenen Pneumologen, Dermatologen, Allergologen, Kardiologen, Psychiatern, Psychologen, Ernährungs- und Bewegungstherapeuten, Pädiatern und Pflegekräften steht unseren Patienten zur Verfügung. Das Behandlungsspektrum umfasst ambulante Behandlung, Akut-Intervention und stationäre Rehabilitation. Insgesamt verfügt die Klinik über rund 200 Betten.

Leistungsschwerpunkte


- Interdisziplinäre Behandlung unter chefärztlicher Leitung
- Pneumologie: Behandlung von Krankheiten der Lunge und Atemwege mit allergischen/nicht-allergischen Ursachen
- Dermatologie: Behandlung von Krankheiten der Haut mit allergischen/nicht-allergischen Ursachen
- Kardiologie: spezialisiert auf die stationäre Rehabilitation bei Herz- und Kreislauferkrankungen
- Pädiatrie: Behandlung von Kindern, Jugendlichen und Familien mit Allergien sowie Krankheiten von Lunge, Atemwegen, Haut, inkl. Schulunterricht
- Psychosomatik: psychologische Beratung/Psychotherapie, insbesondere für stationäre Patienten
- Ambulatorium: kurzfristige Terminvergabe, personalisierte Diagnostik und Therapie
- Innere Medizin und Sportmedizin
- Patientenschulung: Interdisziplinäre Teams unterrichten Gesundheits- und Krankheitslehre in Einzel- und Gruppengesprächen
- Desensibilisierung und spezifische Immuntherapien
- Sport-, Physio-, Ergo- und Ernährungstherapie
- Sozialmedizin, Sozialberatung
- Beratungen zu Adipositas und Diabetes
- Histamin-Intoleranz-Test
- Raucherentwöhnung



Hochgebirgsklinik Davos

Hochgebirgsklinik Davos
Herman-Burchard-Strasse 1
CH 7265 Davos Wolfgang
Tel. +41 81 417 44 44
Fax +41 81 417 30 30
hochgebirgsklinik@hgk.ch
www.hochgebirgsklinik.ch
Servicetelefon: 00800 4174 44 44 (weltweit kostenlos)

Direktor
Dr. Georg Schächli
Leiterin Abteilung QM
Sabine Simmen



METTNAU – das Gesundheitszentrum am Bodensee: Bewegung ist Leben

Die traumhafte Lage der METTNAU inmitten einer der schönsten Kulturlandschaften Europas lässt den Alltagsstress durch eine gesunde und körperbewusste Auszeit vergessen. Ein Aufenthalt auf der METTNAU bedeutet ankommen und sich wohlfühlen in einem der traditionsreichsten Zentren für Bewegungstherapie.

Fachgebiete

Mit ihren vier Einrichtungen ist die METTNAU spezialisiert auf die Therapie bei Störungen des Herz-Kreislauf-Systems. Begleitend behandelt werden Stoffwechselerkrankungen, orthopädische Befunde und Folgen psychischer Überbelastung, wie beispielsweise Burnout. Dabei steht die langjährige Erfahrung in der Prävention und Rehabilitation auf der METTNAU für ein hervorragendes Renommee.

Leistungsschwerpunkte

- Spezialisierung auf Herz- und Kreislauferkrankungen
- Anschlussheilrehabilitation und Heilverfahren (stationär und ganztägig ambulant)
- Ambulante Behandlungen und Nachsorgeprogramme (z. B. IRENA)
- Vielfältiges Sport- und Regenerationsprogramm in über zehn individuellen Belastungsstufen (u. a. Wassergymnastik, Entspannungs-, Kraft- und Ausdauertraining)
- Diagnostik und Therapie von Stoffwechselerkrankungen
- Gesundheits- und Ernährungsberatung/Lehrküche
- Gesundheitsvorträge mit Praxisanleitung
- Prävention und Betriebliches Gesundheitsmanagement/Check-ups
- Spezielle berufsbezogene Präventionsprogramme z. B. für fliegendes Personal
- Traditionelle Chinesische Medizin/Akupunktur

Die METTNAU wird von der Deutschen Rentenversicherung sowie von den gesetzlichen und privaten Krankenkassen belegt und ist beihilfefähig.

Med. Reha-Einrichtungen
der Stadt Radolfzell
Strandbadstr. 106
78315 Radolfzell
Tel. 07732 151-0
Fax 07732 151-871
info@mettnau.com
www.mettnau.com

Chefärzte
Dr. med. Robin Schulze
Werner-Messmer-Klinik
Dr. med. Stefan Drews
Hermann-Albrecht-Klinik
Klinik Seehalde
Kurpark-Klinik

Geschäftsführer
Eckhard Scholz
QMB
Oliver Labs





Rehaklinik Bad Boll – Heilung mit der Kraft der Natur

Die Rehaklinik Bad Boll ist eine beliebte Klinik für orthopädische Rehabilitation, Schmerztherapie und Naturheilverfahren sowie ein Anziehungspunkt für gesundheitsbewusste Menschen, die aktiv ihr Wohlbefinden steigern wollen. Das individuell ausgerichtete Behandlungskonzept wird durch naturkundliche Heilmethoden ergänzt.

Fachgebiete

- Orthopädie und Unfallchirurgie (z. B. Zustand nach Gelenkersatz-, Bandscheiben- und Wirbelsäulenoperationen, Unfällen und Amputation von Gliedmaßen)
- Chronische Schmerzzustände des Bewegungsapparates und bei Tumorerkrankungen
- Spezielle Schmerztherapie, Sportmedizin und Naturheilverfahren
- Internistische Begleiterkrankungen

Leistungsschwerpunkte

Neben interdisziplinärer Diagnostik legen wir Wert auf ein ganzheitliches Therapiespektrum. Es umfasst u. a. eine individuelle medikamentöse Therapie, Physiotherapie, interdisziplinäre Schmerztherapie, psychologische sowie Sozial- und Ernährungsberatung. In der Rehaklinik Bad Boll finden Sie „alles unter einem Dach“ von der Prävention bis zur Nachsorge. Zum Leistungsspektrum gehören ambulante und stationäre Rehabilitationsverfahren, Anschlussheilbehandlungen sowie Nachsorgemaßnahmen (IRENA, ASP). Des Weiteren werden die Präventionsprogramme Betsi und Balance PLUS sowie ambulante Vorsorgeleistungen („offene Badekuren“) angeboten. Die Rehaklinik Bad Boll ist Gründungsmitglied des Qualitätsverbundes Gesundheit „Gemeinsam für die beste Reha“ und besitzt ein Doppelzertifikat nach QMS-Reha® und nach DIN EN ISO 9001:2015.

Rehaklinik Bad Boll
Kurhaus Bad Boll GmbH
Am Kurpark 1
73087 Bad Boll
Tel. 07164 81-0
Gästebüro/Patientenaufnahme -403/-404,
Ärztliche Abteilung -300
Fax 07164/81-400
info@rehaklinik-bad-boll.de
www.rehaklinik-bad-boll.de

Chefarzt
Dr. Helmut Tüchert
Geschäftsführer
Bernhard Wehde, Oliver Stockinger,
Birgit Kälbling, Dr. Christoph Wagner
QMB
Nadine D'Elia



rehaklinik bad boll

Rehaklinik Am Kurpark – 50 Jahre Erfahrung für Ihre Gesundheit

Die Rehaklinik Am Kurpark mit 183 Betten hat in 50-jähriger Praxiserfahrung ihre Therapiekonzepte und -kompetenzen stetig weiterentwickelt und dem aktuellen Stand der Wissenschaft angepasst. Dies garantiert allen Patienten eine Behandlung nach den neuesten Therapieleitlinien. Ein attraktives Ambiente trägt zusätzlich zur Genesung bei.

Fachgebiete

Orthopädie/Rheumatologie

- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen, Osteoporose
- Degenerative Erkrankungen des Bewegungssystems nach Gelenkersatz- und Rückenoperation, Unfall- und Verletzungsfolgen

- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR) und Nachsorge (IRENA)
- Etappenheilverfahren
- Präventionsangebote
- LOGI®-Ernährungskonzept
- Lehrklinik für Ernährungsmedizin

Hämatologie/Onkologie

- Solide Tumore: Mamma-, gynäkologische, urologische, gastroenterologische, Haut- und Schilddrüsen-Tumore, Sarkome
- Hämatologische Erkrankungen

Internistische und fachübergreifende Störungen

- Tinnitus und Schwindel
- Stoffwechsel- und kardiovaskuläre Risikofaktoren

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitation und AR/AHB von Patienten mit hämatologischen Erkrankungen einschl. Nachsorge für autolog und allogene Stammzelltransplantierte
- Rehabilitation und AR/AHB bei Karzinom innerer Organe sowie des Bewegungsapparates und der Weichteile (Sarkome)



Rehaklinik Am Kurpark
Kurhausstraße 9
97688 Bad Kissingen
Tel. 0971 919-0
Patientenanmeldung -105
Fax 0971 919-108
info@rehaklinik-am-kurpark.de
www.rehaklinik-am-kurpark.de

Chefarzt
Dr. med. Hans-Bernd Orth
Kaufmännischer Leiter
Holger Metz
QMB
Silvia Poppe

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Rehaklinik Glotterbad – Reha mit ganzheitlichem Behandlungsansatz

Die Rehaklinik Glotterbad ist eine moderne, bestens ausgestattete psychosomatische Fachklinik mit 170 Betten bei Freiburg im idyllischen Glottertal. Behandelt werden Patienten mit chronischen internistischen Erkrankungen, insbesondere mit psychosozialen Hintergrund. Der ganzheitliche Ansatz der Klinik beinhaltet ein bio-psychosoziales Behandlungskonzept.

Fachgebiete

- Chronische internistische Erkrankungen mit relevanten psychosozialen Faktoren
- Essstörungen
- Funktionelle Störungen unterschiedlicher Organmanifestationen sowie Tinnitus
- Chronische Schmerzsyndrome
- Angsterkrankungen, Depressionen, Zwänge und Persönlichkeitsstörungen, insbesondere Borderline-Störungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Missbrauch von Alkohol und Medikamenten in Verbindung mit psychischen und internistischen Erkrankungen

Leistungsschwerpunkte


- „Eilverfahren Psychosomatik“ für Patienten, die zuvor akut stationär im ZfP Emmendingen behandelt wurden
- Stationäre Rehabilitationsmaßnahmen
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Akutbehandlung nach § 4 Abs. 5 MB-KK
- Präventionsmaßnahmen (z. B. BalancePLUS)
- Nachsorgemaßnahmen (IRENA/ASP)
- LOGI®-Ernährungskonzept
- Besonderes Augenmerk auf die seelische und soziale Dimension der Erkrankung



Rehaklinik Glotterbad
Gehrenstraße 10
79286 Glottertal
Tel. 7684 809-0
Patientenanmeldung -114
Fax 07684 809-250
info@rehaklinik-glotterbad.de
www.rehaklinik-glotterbad.de

Chefarzt
Dr. med. Werner Geigges
Kaufmännische Leiterin
Gela Sonnenschein
QMB
Angelika Reichert

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann



Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl – mehrfach ausgezeichnet

Die Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl mit 151 Betten ist eine modern ausgestattete Fachklinik für Innere Medizin mit Schwerpunkt auf Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen sowie Krankheiten der Atmungsorgane. Wissenschaftlich fundierte und mehrfach ausgezeichnete Therapiekonzepte garantieren, dass alle Patienten individuell und nach den neuesten Therapieleitlinien behandelt werden.

Fachgebiete

Herz-Kreislauf-Erkrankungen

- Koronare Herzkrankheit, Gefäßerkrankungen
- Herzfehler, Herzklappen-, Herzmuskelerkrankungen, Herzschwäche, Herzrhythmusstörungen
- Bluthochdruck
- Zustand nach Herzoperationen

Lungen- und Bronchialerkrankungen

- Zustand nach Lungenentzündung oder Lungenembolie
- COPD, Asthma bronchiale, Lungenhochdruck
- Tumorerkrankungen
- Schlafapnoe-Syndrom

Stoffwechselerkrankungen

- Adipositas
- Diabetes mellitus

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, ganztägig ambulant, ambulant)
- Anschlussrehabilitation (AR/AHB)
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Wissenschaftlich validiertes Rehabilitationskonzept bei schwerem Lungenhochdruck
- Spezialisierte Rehabilitation bei Herzschwäche
- Heidelberger Kompetenztraining als Mentaltraining zur Lebensstiländerung
- Nichtrauchertraining
- Nachsorgemaßnahmen, z. B. IRENA/ASP
- LOGI®-Ernährungskonzept
- Enge Kooperation mit Selbsthilfegruppen



Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl
Kohlhof 8
69117 Heidelberg
Tel. 06221 907-0
Patientenanmeldung -707
Fax 06221 907-718
info@rehaklinik-koenigstuhl.de
www.rehaklinik-koenigstuhl.de

Chefarzt
Dr. med. Robert Nechwatal
Kaufmännischer Leiter
Jan Ryssel
QMB
Marion Pedak

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Rehaklinik Höhenblick – orthopädische Reha seit über 60 Jahren

Die oberhalb der berühmten Kurstadt Baden-Baden gelegene Rehaklinik Höhenblick mit 117 Betten ist auf die Behandlung von Beschwerden des Bewegungsapparates spezialisiert. Sie führt stationäre und ambulante Rehamaßnahmen sowie Anschlussrehabilitationen auf der Basis von erfolgreichen, leitliniengerechten Therapiekonzepten durch. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Diagnose und Behandlung von rheumatischen und degenerativen Erkrankungen.

Fachgebiete

Orthopädische Erkrankungen und Indikationen

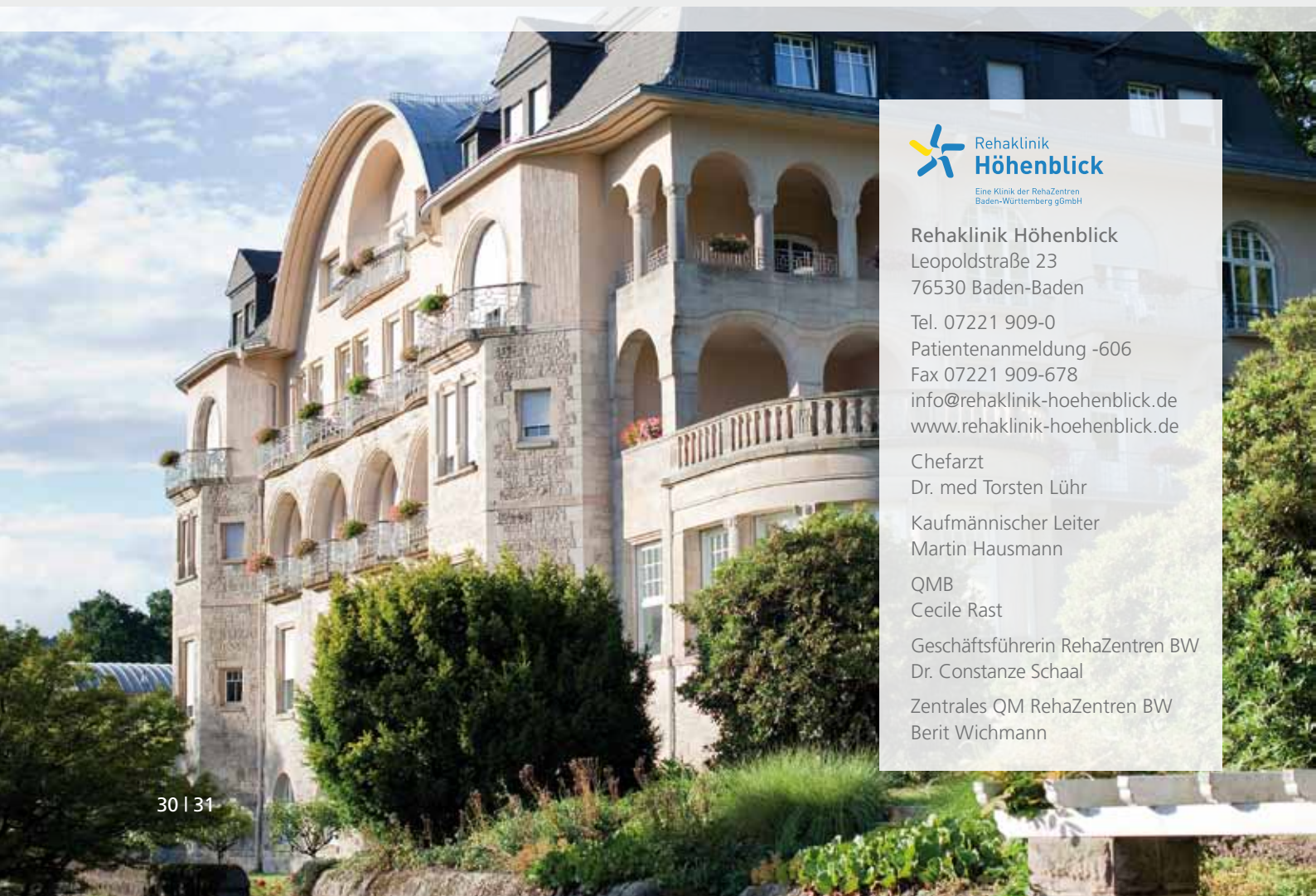
- Degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule und der Gelenke
- Entzündlich-rheumatische Erkrankungen
- Unfall- und Verletzungsfolgen
- Chronische Schmerzerkrankungen

Internistische Erkrankungen

- Adipositas
- Bluthochdruck
- Diabetes mellitus
- Fettstoffwechselstörungen
- Metabolisches Syndrom

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, ganztägig ambulant, ambulant)
- Anschlussrehabilitation (AR/AHB) nach Bandscheibenoperationen und Gelenkersatz an Hüfte, Knie, Schulter und Sprunggelenken
- Nachbehandlung rheumatischer Erkrankungen
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR), Nachsorgemaßnahmen, z. B. IRENA/ASP, Merena, Betsi, Präventionswochen
- AOK Sports
- LOGI®-Ernährungskonzept



Eine Klinik der RehaZentren
Baden-Württemberg gGmbH

Rehaklinik Höhenblick
Leopoldstraße 23
76530 Baden-Baden

Tel. 07221 909-0
Patientenanmeldung -606
Fax 07221 909-678
info@rehaklinik-hoehenblick.de
www.rehaklinik-hoehenblick.de

Chefarzt
Dr. med Torsten Lühr

Kaufmännischer Leiter
Martin Hausmann

QMB
Cecile Rast

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal

Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Rehaklinik Klausenbach – Reintegration ins Leben

In der Rehaklinik Klausenbach, einer Fachklinik für Neurologie und Orthopädie mit 125 Betten, werden alle Patienten mit medizinischem und psychologischem Rat von Beginn an begleitet. Durch die zusätzliche Spezialisierung auf Erkrankungen des Gehirns verfügt die Klinik über große Erfahrung in der Rehabilitation von geistigen Defiziten – auch bei demenziellen Erkrankungen unterschiedlichster Ursache.

Fachgebiete

Neurologische Erkrankungen

- Zustand nach Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma
- Multiple Sklerose
- Chronische Kopfschmerzen
- Erkrankungen von Gehirn, Rückenmark, Nerven und Muskeln

- Nachsorgemaßnahmen, z. B. IRENA/ASP
- Vorsorgeangebote, z. B. Betsi, Präventionswochen
- LOGI®-Ernährungskonzept

Orthopädische Erkrankungen und Indikationen

- Arthrosen
- Skelett- und Rückenschmerzen, Verspannungen
- Bandscheibenvorfälle
- Operationen an Wirbelsäule und Gelenken
- Sportverletzungen

Leistungsschwerpunkte

- Fachübergreifende Diagnostik, Therapie, Beratung und sozialmedizinische Beurteilung
- Stationäre und ambulante Heilbehandlungen für Erkrankte und aktuell Berufstätige
- (AR/AHB) nach Krankenhausbehandlungen
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)



Rehaklinik Klausenbach
Klausenbach 1
77787 Nordrach
Tel. 07838 82-0
Patientenanmeldung -404/-405
Fax 07838 82-425
info@rehaklinik-klausenbach.de
www.rehaklinik-klausenbach.de

Chefarzt
Prof. Dr. med. Klaus Schmidtke
Kaufmännischer Leiter
Ulrich Ehret
QMB
Helga Schätzle

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Rehaklinik Ob der Tauber – Ihre Bedürfnisse sind unser Ansporn

Die in Bad Mergentheim gelegene Rehaklinik Ob der Tauber mit 175 Betten genießt seit vielen Jahrzehnten in der Region einen herausragenden Ruf als Fachklinik für Stoffwechsel-, gastroenterologische sowie Krebserkrankungen. Wissenschaftlich fundierte, von Fachgesellschaften anerkannte Therapiekonzepte garantieren allen Patienten eine individuelle Behandlung nach neuesten Therapieleitlinien.

Fachgebiete

Onkologische Erkrankungen

- des Magen-Darm-Traktes
- der männlichen Genitalorgane
- des Harntraktes
- der Haut
- der lymphatischen/hämatologischen Systeme

Verdauungs- und Stoffwechselerkrankungen

- Diabetes mellitus
- Adipositas
- Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen

- Chronische Pankreatitis
- Lebererkrankungen
- Maldigestions- und Malabsorptionskrankheiten

Leistungsschwerpunkte

- Stationäre und ganztägig ambulante Anschlussrehabilitation und Heilbehandlungen
- Anerkannte Behandlungseinrichtung für Typ-1- und Typ-2-Diabetiker (Zertifiziertes Diabeteszentrum DDG)
- Etappenheilverfahren für Adipöse und schwer Adipöse sowie adipöse Typ-2-Diabetiker
- Vorsorgeangebote, z. B. Betsi, Präventionswochen
- Nachsorgemaßnahmen, z. B. IRENA/ASP
- LOGI®-Ernährungskonzept
- Enge Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen



Rehaklinik Ob der Tauber
Bismarckstraße 31
97980 Bad Mergentheim
Tel. 07931 541-0
Patientenanmeldung -2204
Fax 07931 541-6000
aufnahme@rehaklinik-odt.de
www.rehaklinik-odt.de

Chefärztin
Dr. med. Sylvia Zipse
Kaufmännischer Leiter
Traugott Weber
QMB
Dipl.-Biol. Susanne Marek

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Rehaklinik Sonnhalde – ganzheitliche Reha und Schmerztherapie

Die Rehaklinik Sonnhalde mit 140 Betten bietet den Patienten eine ganzheitliche Therapie bei orthopädischen, neurologischen und internistischen Erkrankungen mit Schwerpunkt auf schmerztherapeutische Konzepte und Nachsorge nach Amputationen. Das erfahrene Klinikteam legt besonderen Wert auf einen ganzheitlichen Blick auf die Lebensumstände und die körperliche Konstitution.

Fachgebiete

Orthopädische Erkrankungen und Indikationen

- Orthopädische Schmerzerkrankungen
- Verschleiß von Gelenken und Wirbelsäule
- Akute und chronische Bandscheibenschäden
- Wiederherstellung nach Operationen und Endoprothesen
- Nachbehandlung nach Amputationen

Neurologische und internistische Erkrankungen

- Nervenschäden und Schmerzsyndrome
- Internistische Begleiterkrankungen

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, ganztägig ambulant, ambulant) für alle Krankenkassen
- Anschlussrehabilitation (AR/AHB)
- Trainingszirkel zur Muskellängentherapie
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Sport- und Bewegungstherapie, physikalische Therapie, Ergotherapie (Einzel- und Gruppenbehandlungen)
- Psychologische Betreuung, Sozialberatung
- Vorsorgeangebote (Betsi, Präventionswochen)
- Nachsorgemaßnahmen (IRENA/ASP/Merena)
- AOK Sports
- LOGI®-Ernährungskonzept



Rehaklinik Sonnhalde
Am Schellenberg 1
78166 Donaueschingen
Tel. 0771 852-0
Patientenanmeldung -203
Fax 0771 852-223
info@rehaklinik-sonnhalde.de
www.rehaklinik-sonnhalde.de

Chefarzt
Martin Vierl
Kaufmännischer Leiter
Markus Struck
QMB
Gabriele Grigo

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Rehaklinik Überruh – langfristige Verbesserung der Lebensqualität

Mit ausgereiften, individuellen Reha-Programmen unterstützt die Rehaklinik Überruh (190 Betten) ihre Patienten aktiv dabei, krankmachende Verhaltensweisen nachhaltig zu ändern. Ziel ist es, die Gesundheitsprognose langfristig zu verbessern, die Erwerbsfähigkeit zu erhalten und die Wiedereingliederung in das familiäre, gesellschaftliche und berufliche Umfeld zu ermöglichen. Die Behandlung erfolgt patientenzentriert und fachgebietsübergreifend nach neuesten medizinischen Erkenntnissen und Leitlinien.

Fachgebiete

Internistische Erkrankungen

- Erkrankungen der Herz-Kreislauf-Organen
- Bluthochdruck
- Erkrankungen der Atmungsorgane
- Stoffwechselerkrankungen: Adipositas, Fettstoffwechselstörungen, Diabetes mellitus Typ 2, Metabolisches Syndrom

Fachübergreifende Erkrankungen

- Funktionseinschränkung der Bewegungsorgane
- Chronische internistische und orthopädische Erkrankungen

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, ganztätig ambulant, ambulant)
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Verhaltensmedizinisch orientierte Rehabilitation (VMOR)
- Vorsorgeangebote, z. B. Betsi, BalancePLUS, Präventionswochen
- Präventionsprogramme, Grundlagen- und Aufbau-seminare für Unternehmen, Behörden etc., z. B. Seminare für Führungskräfte
- Nachsorgemaßnahmen, z. B. IRENA/ASP
- LOGI®-Ernährungskonzept



Rehaklinik Überruh
Überruh 1 Bolsternang
88316 Isny im Allgäu
Tel. 07562 75-0
Patientenanmeldung -155
Fax 07562 75-400
info@rehaklinik-ueberruh.de
www.rehaklinik-ueberruh.de

Chefarzt
Dr. med. Thomas Bösch
Kaufmännische Leiterin
Miriam Milz
QMB
Waltraud Steuerer

Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal
Zentrales QM RehaZentren BW
Berit Wichmann

Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation (ZAPR) – ambulant gut aufgehoben

Das Zentrum für Ambulante Psychosomatische Rehabilitation (ZAPR) mit 20 Behandlungsplätzen gehört zur Rehaklinik Glotterbad. Es bietet Patienten eine intensive, ganztägig-ambulante Betreuung mit Einbeziehung der Familienmitglieder in die Therapie. Die Patienten wohnen während der Behandlung zu Hause und können in der Therapie gewonnene Erkenntnisse unmittelbar in ihrem Alltag erproben.

Fachgebiete

Erkrankungen mit psychosozialer Komponente

- Internistische Erkrankungen (z. B. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Asthma bronchiale, Diabetes mellitus)
- Chronische Schmerzstörungen wie Rückenschmerzen, Fibromyalgie oder Schmerzen an den großen Gelenken, die sowohl orthopädische als auch psychosomatische Kompetenz bei der Behandlung erfordern
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Präventionsangebot BalancePLUS
- Ambulantes Stabilisierungsprogramm (ASP)
- Intensivierte Reha-Nachsorge (IRENA)
- Angehörigen-/Familiengespräche
- Gesundheits- und Ernährungsberatung, Lehrküche

Psychische Erkrankungen

- Depressive Störungen, Burn-out
- Angststörungen
- Anpassungsstörungen bzw. Belastungsreaktionen
- Somatoforme Störungen

Leistungsschwerpunkte

- Ambulante Rehabilitationsmaßnahmen für alle genannten Indikationen, u. a.:
 - Einzel- und Gruppenpsychotherapie
 - Motivationsgruppe/Ressourcentraining
 - Sport-, Bewegungs- und Physiotherapie
 - Ergo- und Kunsttherapie



ZAPR Freiburg
Bismarckallee 11-13
79098 Freiburg
Tel. 0761 590326-70
Fax 0761 590326-80
kontakt@zapr-rehazentren-bw.de
www.zapr-rehazentren-bw.de

Chefarzt
Dr. med. Werner Geigges
Kaufmännische Leiterin
Gela Sonnenschein
QMB
Berit Wichmann
Geschäftsführerin RehaZentren BW
Dr. Constanze Schaal

Rosentrittklinik – Reha für Körper und Seele

Die Fachklinik für Physikalische und Rehabilitative Medizin ist auf die Behandlung von Patienten spezialisiert, die an mehreren Krankheiten oder an Begleiterkrankungen leiden. Dabei liegt ein besonderes Augenmerk auch auf der wechselseitigen Beeinflussung von Körper und Seele.

Fachgebiete

Die Rosentrittklinik bietet ein breites Spektrum diagnostischer und therapeutischer Leistungen in den Fachbereichen Psychosomatik, Orthopädie und Dermatologie/Allergologie. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Therapeuten ist darauf ausgerichtet, die gesundheitlichen Beeinträchtigungen unserer Patienten zu beseitigen und die Folgen dauerhafter Erkrankung zu lindern.

Leistungsschwerpunkte

Die psychosomatische Abteilung behandelt Patienten mit somatoformen Schmerzstörungen, Depressionen, Anpassungs- und Angststörungen. Patienten nach Gelenkoperationen oder mit chronischen Beschwerden werden in der orthopädischen Abteilung bei der Genesung und Mobilitätswiederherstellung begleitet. Bei dermatologischen Krankheitsbildern wird die Sole-Phototherapie wirkungsvoll bei Patienten mit Psoriasis und anderen Hauterkrankungen eingesetzt. Für chronisch Kranke mit mehreren oder kombinierten Krankheitsbildern ist eine ganzheitliche medizinische Versorgung unter einem Dach ein großer Vorteil. Zusatzangebote bei arbeitsbedingten Problemlagen werden innerhalb der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR) angeboten. Die Rosentrittklinik wird von der Deutschen Rentenversicherung sowie den gesetzlichen und privaten Krankenkassen belegt und ist beihilfefähig.




Rosentrittklinik

Rosentrittklinik
Salinenstraße 28
74906 Bad Rappenau

Tel. 07264 83-0
Fax 07264 83-3110
info@rosentrittklinik.de
www.rosentrittklinik.de

Chefarzt
PD Dr. med. Peter Leiberich
Geschäftsführer
Olaf Werner
QMB
Jürgen Renzland und Luisa Mann



RULAND Waldklinik Dobel – Kraft tanken auf der Sonneninsel

Die RULAND Waldklinik Dobel liegt auf 720 m Höhe, herrlich eingebettet in das grüne Hochplateau der heilklimatischen „Sonneninsel“ Dobel. Die Klinik-Architektur im Landhausstil, das angenehme Klima der Region, die Ruhe und die Höhenluft – das alles macht den Aufenthalt in der Waldklinik so erholsam.

Fachgebiete

In der Waldklinik Dobel werden erstklassige Reha- und Anschlussbehandlungen in der Orthopädie, Neurologie und Onkologie durchgeführt. Speziell die Weiterentwicklung von traditionellen Behandlungskonzepten macht die Reha besonders effektiv. Beispielsweise wurde in der Waldklinik Dobel die dynamische symptomorientierte Individualtherapie (DSI-Therapie) erstmals eingesetzt.

Leistungsschwerpunkte

- Chefärztliche Leitung der Rehabilitation und Anschlussheilbehandlungen in 3 Indikationen
- Lehrstätte der Deutschen Gesellschaft für Manuelle Medizin
- Station zur Frührehabilitation für Patienten mit neurologischen Erkrankungen der Phase C
- Präventions-/Selfness-Angebote
- Medizinisch-beruflich orientierte Reha (MBOR)
- Dynamische symptomorientierte Individualtherapie (DSI-Therapie) – eigenverantwortlich und mit Spaß an der Reha fit werden
- Gezieltes Trainingskonzept für Patienten mit Polyneuropathie
- Interdisziplinäre Therapieansätze in fachlicher Kooperation mit den Schwesterkliniken
- Hochwertiges Ernährungskonzept mit Ernährungsberatung, kulinarischen Themenabenden und gesunder Vollkost
- Feinjustierung Tiefe Hirnstimulation



RULAND Waldklinik Dobel
Neuenbürger Straße 49
75335 Dobel
Tel. 07083 747-0 (Empfang)
0800 0443344
(kostenlose Patienten-Hotline)
info@ruland-kliniken.de
www.ruland-kliniken.de

Chefarzt der Abteilung Onkologie
Prof. Dr. med. Hans-Günther Mergenthaler
Chefarzt der Abteilung Orthopädie
Dr. med. Michael Frey
Chefarzt der Abteilung Neurologie
Dr. med. Werner Nickels

Geschäftsführung
Jürgen Melchers, Bernd
Sanladerer, Timm Hartwich
QMB
Franciska Bicking



RULAND Fachklinik Falkenburg – Reha auf höchstem Niveau

Hoch über den Dächern der Siebentäler-Stadt Bad Herrenalb liegt die RULAND Fachklinik Falkenburg. Die frische Schwarzwaldluft und die harmonische Landschaft fördern die Genesung. Das hochwertige Ernährungskonzept unterstützt Rehabilitation und Prävention, vor allem bei Herz- und Gefäßkrankheiten.

Fachgebiete

Die Fachklinik Falkenburg ist auf die Bereiche Orthopädie, Kardiologie und Angiologie spezialisiert. Als eine von wenigen Kliniken bietet sie ein ganzheitliches Therapiekonzept für die Behandlung von Herz-, Kreislauf- und Gefäßerkrankungen an. Ein interdisziplinäres Team sorgt dafür, dass jeder Patient eine individuell auf ihn ausgerichtete Therapie erhält.

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung in 3 Indikationen, jeweils unter chefärztlicher Leitung
- Hochwertiges Ernährungskonzept: gesunde Vollkost, kulinarische Themenabende, umfassende Ernährungsberatung
- Exklusivpartner des Deutschen Herzkompetenz Zentrums für die Reha nach Implantation eines Linksherz-Unterstützungssystems
- Spezielles Angebot für Herz-Kreislauf-Patienten mit Diabetes mellitus
- Medizinisch-beruflich orientierte Reha (MBOR)
- Endosport-Programm für Menschen mit Endoprothese: Erlernen gelenkschonender Sporttechniken
- Präventions-/Selfness-Angebote
- Vielfältiges, interdisziplinäres Therapieangebot in Kooperation mit den Fachärzten der Schwesterkliniken



RULAND Fachklinik Falkenburg
Falkenburgstraße 2
76332 Bad Herrenalb

Tel. 07083 926-0 (Empfang)
0800 0443344
(kostenlose Patienten-Hotline)
info@ruland-kliniken.de
www.ruland-kliniken.de

Chefarzt der Abteilung Orthopädie
Prof. Dr. med. Andreas Veihelmann

Chefarzt der Abteilung Kardiologie/Angiologie
Dr. med. Eberhard Waibel

Geschäftsführung
Jürgen Melchers, Bernd Sanladerer,
Timm Hartwich

QMB
Franciska Bicking

RULAND Fachklinik Waldbronn – Reha in der Natur

Die RULAND Fachklinik Waldbronn liegt direkt an der Schwarzwald-Bäderstraße und ist von einer sanften Hügellandschaft umgeben. Wer seine Reha in dieser schönen Umgebung genießen möchte und nach Therapien in der Natur sucht, ist hier genau richtig. Ein großer Park ermöglicht vielseitige Bewegungsangebote.

Fachgebiete

In der Fachklinik Waldbronn werden sowohl stationäre als auch teilstationäre und ambulante Rehabilitationen (IRENA/ASP) angeboten. Die Therapie Schwerpunkte liegen auf der Behandlung neurologischer und orthopädischer Erkrankungen. Als besondere Qualifikation kann die Reha-Klinik Schlaganfall-Patienten direkt nach der Akutversorgung aufnehmen.

- Präventions-/Selfness-Angebote
- Medizinisch-beruflich orientierte Reha (MBOR)
- Interdisziplinäre Therapie, enge fachliche Zusammenarbeit mit den Schwesterkliniken
- Ganzheitliches Parkinson-Therapiezentrum
- Gesundheitstraining und Patientenschulungen
- Breit gefächertes psychologisches und soziales Beratungsangebot

Leistungsschwerpunkte

- Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung in 3 Indikationen unter chefärztlicher Leitung
- Station zur neurologischen Frührehabilitation (Phase C)
- Ambulante Reha-Nachsorge (IRENA/ASP)
- Dynamische symptomorientierte Individualtherapie (DSI-Therapie) – eine aktive Therapiegestaltung, die Spaß macht und die Eigenverantwortung der Patienten stärkt
- Hochwertiges Ernährungskonzept: Ernährungsberatung, kulinarische Themenbuffets und gesunde Vollkost



RULAND Fachklinik Waldbronn
Gisela-und-Hans-Ruland-Str. 1
76337 Waldbronn
Tel. 07243 603-0 (Empfang)
0800 0443344
(kostenlose Patienten-Hotline)
info@ruland-kliniken.de
www.ruland-kliniken.de

Chefarzt der Abteilung Orthopädie
Prof. Dr. med. Andreas Veihelmann
Chefarzt der Abteilung Neurologie
Dr. med. Werner Nickels

Geschäftsführung
Jürgen Melchers, Bernd Sanladerer,
Timm Hartwich
QMB
Franciska Bicking

Salinenklinik – das ganze Spektrum orthopädischer Reha

Mit ihren weitläufigen Parkanlagen bietet die Salinenklinik ein wohltuendes und genesungsförderndes Umfeld für Vorsorge- und Reha-Maßnahmen, Heilverfahren sowie Anschlussrehabilitation im Fachbereich Orthopädie.

Fachgebiete

Die orthopädische Fachklinik deckt ein breites Spektrum vorsorge- und rehabilitations-medizinischer Leistungen für die Behandlung angeborener und erworbener Schäden am Haltungs- und Bewegungsapparat sowie nach Verletzungen und Unfällen ab. Besonders qualifiziert betreut werden Patienten nach orthopädischen Operationen, wie beispielsweise dem Einsetzen von künstlichen Hüft-, Knie- und Schulterprothesen.

Leistungsschwerpunkte

Ein multidisziplinäres Team aus qualifizierten Fachärzten und -therapeuten arbeitet zum Wohle der Patienten Hand in Hand. Dabei ergänzen sich folgende Fachgebiete: Orthopädie, Unfallchirurgie, Innere, Sozial-, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Schmerz-, Chiro-, Neural- und Physikalische Therapie, Balneologie, Naturheilverfahren, Akupunktur, Osteologie, Sport- und Ernährungsmedizin, psychosomatische Grundversorgung und ärztliches Wundmanagement. Ob der Aufenthalt als Reha-Maßnahme, als berufsgenossenschaftliche stationäre Weiterbehandlung (BGSW) oder als Anschlussrehabilitation zur Wiedererlangung der Gesundheit beiträgt – das Therapieprogramm orientiert sich stets an der Patientensituation und an höchsten Qualitätsstandards. Die Salinenklinik wird von der Deutschen Rentenversicherung sowie den gesetzlichen und privaten Krankenkassen belegt und ist beihilfefähig.



Salinenklinik

Salinenklinik
Salinenstraße 43
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264 82-0
Fax 07264 82-5198
info@salinenklinik.de
www.salinenklinik.de

Chefarzt
Dr. med. Andreas Reinhardt
Geschäftsführer
Olaf Werner
QMB
Jürgen Renzland und Luisa Mann

Schlossklinik Bad Buchau – Reha in historischem Ambiente

Das ehemalige Stift aus dem 8. Jahrhundert verbindet modernste Klinikstandards mit der Atmosphäre einer historischen Schlossanlage. Durch die enge Kooperation mit der Federsee-Klinik ist in der Schlossklinik eine besonders breit gefächerte medizinisch-diagnostische Betreuung gewährleistet.

Fachgebiete

Die Schlossklinik Bad Buchau – Teil des Gesundheitszentrums Federsee – ist spezialisiert auf die medizinische Betreuung von Patienten mit neurologischen und psychosomatischen Erkrankungen. Zielsetzung ist eine teilhabeorientierte Rehabilitation auf der Grundlage eines bio-psychozialen Krankheitsmodells. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Ulm ist die Schlossklinik eng mit Forschung und Lehre verbunden.

- Ambulante Behandlungen und Nachsorgeprogramme (z. B. IRENA, ASP)
- Logopädische Ambulanz
- Prävention und Betriebliches Gesundheitsmanagement

Leistungsschwerpunkte

- Interdisziplinäre Behandlung in 2 Indikationen, jeweils unter cheförztlicher Leitung
- Anschlussrehabilitation und Heilverfahren (stationär und ganztägig ambulant)
- Neurologische Rehabilitationsbehandlungen der Phasen C und D
- ICF-orientierte Behandlungen mit Schwerpunkt Teilhabe am Arbeitsleben
- Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
- Verbundabteilung Orthopädie-Psychosomatik (VOP)



Schlossklinik
Bad Buchau
Gemeinsam für Ihre Gesundheit.



Schlossklinik Bad Buchau gGmbH
Schlossplatz 2
88422 Bad Buchau
Tel. 07582 807-0 Rezeption
Fax 07582 800 -100
info@schlossklinik-buchau.de
www.schlossklinik-buchau.de

Cheförzte
PD Dr. med. habil. Gottfried Müller
Psychosomatik
Dr. med. Alexander Unrath
Neurologie

Geschäftsführer
Walter Hummler
QMB
Tanja Schmidberger und
Karin Ramsperger



Sophie-Luisen-Klinik – für mehr Lebensqualität im Alter

In der geriatrischen Rehabilitationsklinik Sophie-Luisen-Klinik ergänzen sich Ärzte und Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen und bringen ihre speziellen Kompetenzen und Erfahrungen in eine umfassende Rehabilitation von Patienten mit geriatrischen Krankheitsbildern ein.

Fachgebiete

Die häufigsten Einschränkungen sind gefäßbedingte Gehirnfunktionsstörungen, Spätfolgen von Diabetes, Gelenkschäden, Frakturen oder neurologische Erkrankungen. Die Patienten benötigen vorübergehende Unterstützung nach Operationen oder anderen stationären Behandlungen im Akutkrankenhaus.

Leistungsschwerpunkte

Neben der fachärztlichen Betreuung profitieren unsere älteren Patienten von aktivierenden und mobilisierenden Angeboten in den Bereichen Krankengymnastik, Physikalische Therapie, Ergotherapie, Psychotherapie, Diätberatung, Sozialdienst und Sprachtherapie. Die darin vorgesehenen Maßnahmen dienen dazu, die Selbstständigkeit so umfassend wie möglich wiederherzustellen. Die zusätzliche Herausforderung in der Geriatrie besteht in der häufig vorliegenden (akuten) Pflegebedürftigkeit und der Multimorbidität der Patienten. Durch eine aktivierende Pflege werden die Patienten bei den Verrichtungen des täglichen Lebens unterstützt. Zu den einzelnen Anwendungen werden die Patienten bei Bedarf begleitet. Die Sophie-Luisen-Klinik kooperiert mit allen gesetzlichen und privaten Krankenkassen sowie Berufsgenossenschaften und ist beihilfefähig.



Sophie-Luisen-Klinik

Sophie-Luisen-Klinik
Salinenstraße 28
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264 830
Fax 07264 83-6444
info@sophie-luisen-klinik.de
www.sophie-luisen-klinik.de

Chefarzt
Dr. medic. Andreas Reuss
Geschäftsführer
Olaf Werner
QMB
Jürgen Renzland und Luisa Mann

Städtische Rehakliniken Bad Waldsee – alles unter einem Dach

„Aktiv an der eigenen Gesundheit arbeiten“ lautet das Konzept in den Städtischen Rehakliniken. Medizinische Kompetenz ist selbstverständlich; die großzügige Bade-, Sauna- und Wellnesslandschaft „Waldsee-Therme“, die zentrale und ruhige Lage am historischen Stadtkern und Stadtsee, Sport, Kultur und Natur sind die Zugaben.

Fachgebiete

Die Klinik Maximilianbad und das Rehazentrum bei der Therme haben ein umfassendes Reha- und AHB-Angebot auf den Gebieten Orthopädie, Rheumatologie und Frauenheilkunde entwickelt. Sie sind klinisch-osteologisches Schwerpunktzentrum, gehören zu den größten gynäkologischen Reha-Zentren Süddeutschlands und sind seit 2017 als Endometriosezentren zertifiziert.

Leistungsschwerpunkte

Medizinische und therapeutische Kompetenz: Gynäkologie und gynäkologische Onkologie, Orthopädie und Unfallchirurgie, orthopädische Onkologie, Osteologie, Rheumatologie, Innere Medizin, spezielle orthopädische Schmerztherapie, Sportmedizin. Unter Berücksichtigung der Hauptdiagnose können gesundheitliche Probleme unter einem ganzheitlichen Aspekt behandelt werden. Die interdisziplinäre Arbeit ist von jahrelanger Erfahrung und neuesten medizinischen Erkenntnissen geprägt. Die Einrichtungen sind von Rentenversicherungsträgern, Krankenkassen und Beihilfe für stationäre, teilstationäre und ambulante Heilverfahren, Anschlussheilbehandlungen (AHB), Medizinisch-beruflich orientierte Reha (MBOR) und Nachsorgeprogramme (IRENA, ASP) anerkannt. Zum privaten Angebot zählen Präventionsmaßnahmen, Check-ups und Firmenprogramme (BGM).



Städtische Rehakliniken Bad Waldsee

Maximilianstraße 13
88339 Bad Waldsee

Belegungsabteilung
Tel. 07524 94-1105
Fax 07524 94-1129
info@waldsee-therme.de
www.rehakliniken-waldsee.de

Chefärztin Gynäkologie
Dr. med. Maria-E. Rabanus

Chefarzt Orthopädie
Dr. med. Otto Matt

Bäderdirektor
Peter Blank

QMB
Antonie Stöckler



Stimmheilzentrum – wir machen Kommunikation möglich

Eingebunden in das multidisziplinäre Kompetenzzentrum für medizinische Rehabilitation und Prävention Bad Rappenau hat sich das Stimmheilzentrum auf die Behandlung und Betreuung von Menschen mit Störungen im Bereich der Stimme, des Sprechens, der Sprache und des Schluckens spezialisiert.

Fachgebiete

Das Stimmheilzentrum bietet medizinisch-therapeutische Hilfe bei Stimmstörungen organischer, funktioneller und psychosomatischer Ursache, Sprech- und Schluckstörungen, Redeflussstörungen und krankheits- oder behandlungsbedingten Funktionsstörungen nach Tumorerkrankungen im Mund-, Rachen- und Kehlkopfbereich, auch nach Kehlkopfentfernung.

Leistungsschwerpunkte

Die Heilmaßnahmen werden auch gerne bei Stimmstörungen infolge beruflicher Überlastung oder Fehlbelastung in Anspruch genommen. Umfassende diagnostische Möglichkeiten erlauben dem Behandlungsteam eine zuverlässige Befundaufnahme für die Planung geeigneter Heilverfahren. Im Einsatz sind Ärzte für Phoniatrie und Pädaudiologie sowie HNO-Heilkunde, ergänzt durch Psychologen, Logopäden, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Pflegekräfte sowie Diät- und Ernährungsberater.

Neben Einzeltherapien hat sich insbesondere ein Gruppenbehandlungskonzept in Form einer dreiwöchigen Therapie mit einer Einführungs-, Übungs- und Transferphase bewährt. Auch Begleiterkrankungen in den Fachbereichen Orthopädie, Dermatologie, Allergologie, Psychosomatik, Innere Medizin und Geriatrie können durch die enge Zusammenarbeit im Klinikkonzern mitbehandelt werden.



Stimmheilzentrum

Stimmheilzentrum
Salinenstraße 43
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264 808-0
Fax 07264 808-4570
info@stimmheilzentrum.de
www.stimmheilzentrum.de

Chefärztin
Prof. Dr. med. Annerose Keilmann
Geschäftsführer
Olaf Werner
QMB
Jürgen Renzland und Luisa Mann



Therapiezentrum
Bad Rappenau

Therapiezentrum Bad Rappenau – Fitness und Mobilität in jedem Alter

Von den vielfältigen Gesundheitsdienstleistungen des Therapiezentrums mit Reha- und Vitalstudio profitieren Patienten mit unterschiedlichsten Beschwerden ebenso wie gesundheitsbewusste Menschen, die aktiv ihre Leistungsfähigkeit und ihr Wohlbefinden stärken wollen.

Fachgebiete

Das Therapiezentrum Bad Rappenau hat sich auf die Bereiche Heilmittel, ambulante Reha und Gesundheitsförderung spezialisiert. Vor allem bei orthopädischen Krankheitsbildern finden Patienten, die durch aktives Training ihre Genesung fördern oder ihre Gesundheit und Fitness verbessern wollen, ideale Bedingungen vor. Die Behandlungsprogramme werden für jeden Patienten individuell entwickelt und kombinieren vielfältige Einzelmaßnahmen.

Leistungsschwerpunkte

Mit der Abgabe von Heilmitteln, der Zulassung zur ambulanten muskuloskeletalen Rehabilitation und Erweiterten Ambulanten Physiotherapie (EAP) verfügt das Therapiezentrum über besondere Kompetenzen in der wohnortnahen Betreuung von Patienten, die nach orthopädischen Erkrankungen, Operationen oder Unfällen wieder mobil und fit werden wollen. Ebenso werden Patienten im Bereich der Rehabilitationsnachsorge dabei unterstützt, die erreichten Rehaziele nach einem stationären Aufenthalt nachhaltig zu festigen. Mit Gesundheitssport und Sporttherapie kann bei vielerlei Beschwerden die Genesung beschleunigt und die Mobilität gefördert werden. Hierfür bieten sich beispielsweise muskuläre Aufbautrainings und spezielle Programme zur Stärkung des Rückens einschließlich einer Osteoporoseschule an. Für Herzpatienten empfiehlt sich das medizinisch betreute Kardiotraining.



Therapiezentrum

Therapiezentrum Bad Rappenau
Salinenstraße 37
74906 Bad Rappenau
Tel. 07264 86-2132
Fax 07264 86-2188
info@therapiezentrum-bad-rappenau.de
www.therapiezentrum-bad-rappenau.de

Leitende Ärztin
Dr. med. Jutta Baumgarten
Geschäftsführer
Olaf Werner
QMB
Jürgen Renzland und Luisa Mann

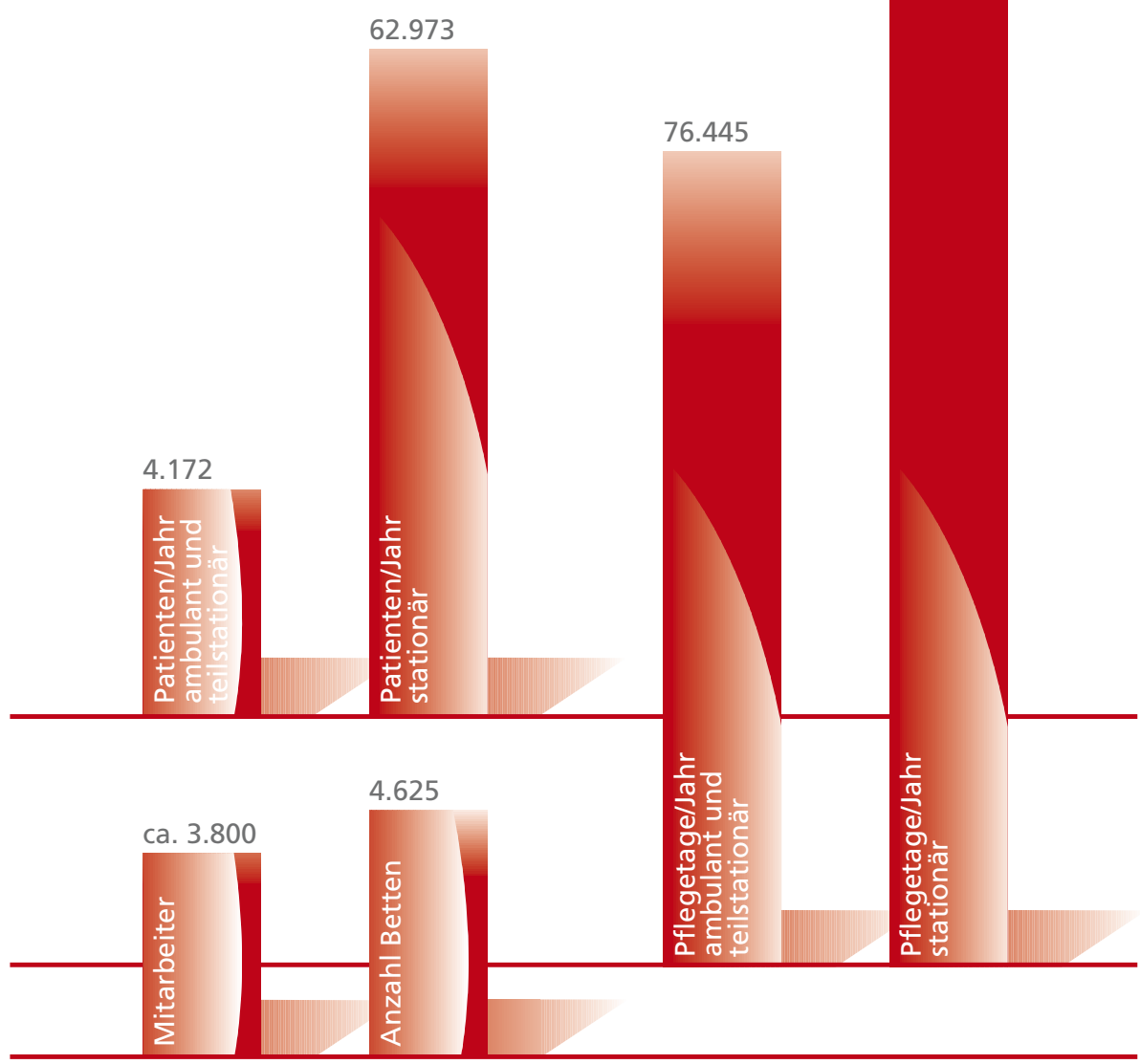
Indikationen der Häuser

Dermatologie	Hochgebirgsklinik Davos Rosentrittklinik Bad Rappenau
Gastroenterologie	Rehaklinik Ob der Tauber
Geriatric	Sophie-Luisen-Klinik Bad Rappenau
Gynäkologie	ACURA Sigel-Klinik Städtische Rehakliniken Bad Waldsee
Kardiologie	Hochgebirgsklinik Davos METTNAU - Medizinische Reha-Einrichtungen Radolfzell Rehaklinik Heidelberg-Königsstuhl Rehaklinik Überrauch RULAND Fachklinik Falkenburg
Neurologie	Rehaklinik Klausenbach RULAND Waldklinik Dobel RULAND Fachklinik Waldbronn Schlossklinik Bad Buchau
Neurootologie	Rehaklinik Am Kurpark
Onkologie	ACURA Sigel-Klinik Fachklinik St. Georg Höchenschwand Federseeklinik Bad Buchau RULAND Waldklinik Dobel Rehaklinik Am Kurpark Rehaklinik Überrauch Städtische Rehakliniken Bad Waldsee
Orthopädie	ACURA Sigel-Klinik Federseeklinik Bad Buchau Rehaklinik Am Kurpark Rehaklinik Bad Boll Rehaklinik Höhenblick Rehaklinik Klausenbach Rehaklinik Sonnhalde Rehaklinik Überrauch Rosentrittklinik Bad Rappenau RULAND Waldklinik Dobel RULAND Fachklinik Falkenburg RULAND Fachklinik Waldbronn Salinenklinik Bad Rappenau Städtische Rehakliniken Bad Waldsee
Pädiatrie	Hochgebirgsklinik Davos
Phoniatrie	Stimmheilzentrum Bad Rappenau
Pneumologie	Fachklinik St. Georg Höchenschwand Hochgebirgsklinik Davos Rehaklinik Heidelberg-Königsstuhl

Psychosomatik	Hochgebirgsklinik Davos
	Rehaklinik Glotterbad
	Rosentrittlinik Bad Rappenau
	Schlossklinik Bad Buchau
	ZAPR Freiburg
Pulmologie	Rehaklinik Heidelberg-Königstuhl
	Rehaklinik Überruh
Rheumatologie	Federseeklinik Bad Buchau
	Rehaklinik Am Kurpark
	Rehaklinik Höhenblick

1.4 Mio.

Zahlen – Daten – Fakten



Glossar

- AHB = Anschlussrehabilitation (Anschlussheilbehandlung)
- ASP = Ambulantes Stabilisierungsprogramm
- BalancePlus = Gesund und arbeitsfähig bleiben (Angebot der gesetzlichen Rentenversicherungen)
- Betsi = spezielles Präventionsprogramm, soll die Erwerbsfähigkeit erhalten und die Gesundheit und Lebensqualität langfristig verbessern
- BGM = Betriebliches Gesundheitsmanagement
- DRV = Deutsche Rentenversicherung
- ICF = Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit
- IRENA = Intensives Rehabilitations-Nachsorgeprogramm
- MBOR = Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation
- MTT = Medizinische Trainingstherapie
- PMR = progressive Muskelentspannung
- QMB = Qualitätsmanagementbeauftragter
- QVG = Qualitätsverbund Gesundheit

Impressum

Herausgeber

QUALITÄTSVERBUND GESUNDHEIT
Gemeinsam für die beste Reha®

Geschäftsstelle
Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie
Baden-Württemberg e. V.
Adalbert-Stifter-Straße 105
70437 Stuttgart
Tel. 0711 84 88 84-0
Fax 0711 84 88 84-20

Sprecher: Olaf Werner
Koordination: Prof. Dr. Erwin Toepler
Redaktion: Eckhard Scholz (Redaktionsleitung), Hannes Fischer, Gudrun Kraus, Silke Lorenz-Madlener, Lena Möller, Gerhard Reisig, Ingmar Schiedel, Stefan Schreiber, Jörg Skupin, Prof. Dr. Erwin Toepler, Olaf Werner
Lektorat: Rosemarie Klein
Konzeption und Umsetzung: Bitter Agentur GmbH, Heidelberg

Bildnachweis:
Marketingabteilungen der Kliniken Qualitätsverbund Gesundheit
Titel – fotolia.de, © contrastwerkstatt
U2 – fotolia.de, © Robert Kneschke
Seite 02 – fotolia.de, © Picture-Factory
Seite 04 – fotolia.de, © Urheber Robert Kneschke
Seite 12 – fotolia.de, © Rido
Seite 13 – fotolia.de, © WavebreakmediaMicro
Seite 14 – fotolia.de, © Kzenon

Internet
www.qualitaetsverbund-gesundheit.de

Kontakt
info@qualitaetsverbund-gesundheit.de
sprecher@qualitaetsverbund-gesundheit.de
koordinator@qualitaetsverbund-gesundheit.de

Im vorliegenden Bericht wurde aus Gründen des besseren Leseverständnisses eine neutrale bzw. die männliche Anrede gewählt. Die Formulierungen beziehen sich selbstverständlich auf beide Geschlechter.

© 2017 Qualitätsverbund Gesundheit

QUALITÄTSVERBUND GESUNDHEIT
Gemeinsam für die beste Reha®
www.qualitaetsverbund-gesundheit.de

c/o Sozial- und Arbeitsmedizinische Akademie
Baden-Württemberg e. V.
Adalbert-Stifter-Straße 105
70437 Stuttgart

Tel. 0711 84 88 84-0
Fax 0711 84 88 84-20